

Gymnastik in den Lofoten nieder. Die Ursache des Brandes ist eine Lampenexplosion. Das Feuer breitet sich über das ganze Schiff in vier Minuten aus. Ein Löschen war ausgeschlossen. Sechs Passagiere, die Mannschaft und die Wertpost wurden gerettet, sonst nichts. Menschenverluste waren nicht zu beklagen.

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Der mit 13 Mann versammelte Senat ging gestern wieder resultatlos auseinander wegen Mangels an Geschäften.

Die Kammer tagte mit 26 Mann. Die ganze Sitzung beanspruchte wieder Herr Mercado zu einer Rede gegen die Einteilung der Stadt São Paulo in drei Grundregisterbezirke. Die Rede, mit Zwischenrufen von Pujol, dauerte so lange, bis keine beschlußfähige Versammlung mehr vorhanden war.

Eine Propaganda-Offerte haben die Franzosen Paul Doumer, Jorge Clemenceau, Gabriel Hanotaux und Piero Baudin und Genossen unserer Regierung gemacht. Sie wollen für die paulistaner Produkte resp. den Kaffee eine permanente Ausstellung in Paris errichten, in Bahnzügen, auf Festen etc. Flugschiffen verteilen und die Propaganda-Korrespondenz Paris-Bordeaux-Oberburg per Luftschiff befördern. Das soll dem Staate São Paulo vorderhand nur 1.250.000 Franken kosten.

Von Baumwollsaaten hat das Ackerbauskretariat wieder 950.000 Gramm an Interessenten verteilt.

Die Einwanderung im Staate São Paulo beläuft sich in diesem Jahre bis jetzt auf 66.927 Köpfe. Das Baumfest, welches vom 7. September veranlassen wurde, findet heute in allen Schulen statt. Zur militärischen Ausbildung werden folgende Offiziere der Marine demnächst nach Europa geschickt: von der Artillerie die Hauptleute Aurelio de Amoco Telles und Mario de Paula Guimarães, von der Abteilung für Torpedos und Seeminen Mario da Gama e Silva und José Machado de Castro e Silva, von den Elektrotechnikern Carlos Guimarães und Alvaro Guimarães Bastos.

Für Einwanderung und Kolonisation hat die nationale Abgeordnetenkammer bereits einen Kredit von 10.000.000 Milreß bewilligt. Da der Senat sich diese Forderung doch etwas näher beschließen möchte, hat er von der Regierung mehrere Informationen verlangt. Was dafür geleistet wird, ist wirklich nicht so leicht zu erkennen.

Telegraphenlinien nach dem Ausland. Nach dem Zirkular der Post- und Telegraphendirektion vom 15. August sind die Taxen per Wort für Telegramme nach Übersee wie folgt, wobei die 25 Cents der brasilianischen Taxe eingeschlossen sind (in Franken):

Deutschland 1,95; Oesterreich-Ungarn 1,84; Belgien 1,79; Dänemark 1,74; Frankreich 1,625; Großbritannien 1,625; Spanien 1,54; Holland 1,87; Italien 1,75; Norwegen 1,815; Portugal 1,45; Rußland 2,14; Schweden 1,795; Schweiz 1,79.

Entführung. In der Bexiga hatte neulich ein Individuum namens Amadeu seine Liebste, ein minderjähriges Mädchen, Isabel Bousenhor, entführt und mit ihr nach Santos gefahren. Er logierte mit ihr in Hotel dos Estrangeiros und bemühte sich, seine Beute in einem Prostitutionshaus um gutes Geld abzusetzen. Aber bevor der Plan gelang, kam die Polizei dazwischen, nahm das Mädchen in Gewahrsam und lieferte es heim, während Amadeu entkam. Aber der Frechling ging doch in das Netz. Als er versuchte, seine Isabel nochmals von Elternhause heranzulocken, faßte ihn die Polizei und gleichzeitig auch seinen Gehilfen, Germano de Tal, der ihn begleitete. Beiden soll der Prozeß gemacht werden.

Zum Ipiranga-Donkmal, welches die Staatsregierung beim Kongreß beantragt, hat die Munizipalkammer von Guaratingatá bereits einen Beitrag von 5 Contos bewilligt. Jedenfalls dürfte dieses Beispiel noch vielerorts Nachahmung finden.

Als österreichischer Auswanderungsagent hat sich bei unserem Landwirtschaftsminister ein gewisser Georg Swogil angemeldet und in einem Briefe vorgeschlagen, er wolle für die Kolonien in Pará, São Paulo, Rio de Janeiro und Minas eine größere Anzahl österreichischer Ackerbaufamilien herüberschaffen. Der Minister schickte das Schreiben dem Direktor des „Povoamento do Solo“ zur näheren Information. Jedenfalls ist es rätlich, sich den Swogil etwas näher anzusehen.

Die italienische Handelskammer in São Paulo hielt gestern unter dem Vorsitz von Herrn Cav. Nicola Puglisi-Carbone eine außerordentliche Sitzung und beschloß, an den italienischen Gesandten in Rio, Baron Camillo Romano-Avezzana, ein Glückwunschschreiben zu richten für die außerordentlich wichtige Vergünstigung, die er in neuen Subventionsvertrag für die italienischen Schiffsgesellschaften im Verkehr nach Brasilien erreicht hat und wofür die hiesigen italienischen Geschäftleute sich sehr freuen. Man kann es den Italienern lebhaft nachfühlen, daß sie sich über diesen reichen Fischfang freuen.

Neues Buch über Brasilien. Es sind schon einige Jahre her, seitdem der italienische Historiker G. Ferrero hier war und unser Publikum durch seine Vorträge über die lateinische Rasse entzückte. Er stellte damals diese These auf, die nachher auch sein Rassegenosse Paul Adam vertrat — daß alle Kultur von der lateinischen Rasse begründet und gefördert worden sei und daß die anderen Rassen nur als Nachahmer einige Bedeutung hätten. Dabei hatte er das Mißgeschick, den Unwillen Sylvio Romero zu erregen und der wies ihm nach, daß er ein unverantwortliches Bödsinn gesprochen hatte. Der Landsmann Ferrero Prof. Vicente Grossi ging noch weiter und dehnte die Kritik auf die ganze literarische und wissenschaftliche Tätigkeit Ferreros aus, wobei er den für den Konferenzredner höchst fatalen Nachweis führte, daß sein großes Geschichtswerk über den Untergang Roms nichts anderes ist, als eine Nachahmung oder besser gesagt: Ausbeutung der „Römischen Geschichte“ Mommsens und der „Geschichte des Niederganges und Zerfalls des Römischen Kaiserreiches“ von Eduard Gibbon. Nach diesen Erlebnissen in Brasilien kommt nun Ferrero es nicht über, daß er diesen Lande kein gutes Andenken bewahrt und es unterließ, in Italien für unsere Republik Propaganda zu machen. Jetzt scheint die Zeit aber die von den bösen Kritikern geschlagenen Wunden geheilt zu haben, denn Ferrero hat ein Buch über Brasilien geschrieben, das bald die Schaufenster unserer Buchhandlungen zieren wird. Er hat für dieses Werk die etwas veraltete Form des Dialogs gewählt. Auf einem Ozeandampfer trifft sich eine Gesellschaft, die anstatt mit dem Kartenspiel ihre Zeit zu vertreiben, über Amerika und hauptsächlich Brasilien spricht. Jeder der Mitreisenden Herren gibt seine Ansichten über Geschichte, Ethnographie, Wirtschaft und Politik zum besten und auf diese Weise glaubt Ferrero die neue Welt recht gründlich und wahrheitsgetreu zu beschreiben. Einen besonderen Wert wird das Buch Ferreros kaum haben, da es aber von einem berühmten Manne geschrieben ist, so wird es jedenfalls viel gelesen werden und am Ende der Lektüre wird der Leser von der neuen Welt ebenso wenig wissen wie am Anfang.

Unsere Polizei ist die beste in Brasilien, aber sie hat doch noch manche Praktiken beizubehalten, die nicht lobenswert sind. Zu diesen gehört auch die Ablenkung der Gefangenen, für die ein Habeas Corpus beantragt worden ist. Unseren Lesern ist noch jedenfalls der Fall Francisco Calvo erinnerlich, der nach der Aussage der Polizei sich in Freiheit befand und der doch erst dann zum Vorschein kam, als der Justizsekretär persönlich sich anschickte, die einzelnen Polizeiposten recht gründlich durchzusuchen. Seit diesem aufsehenerregenden Fall sind nur ein paar Monate vergangen; er ist von Publikum absolut noch nicht vergessen und doch hat die Polizei schon zum zweiten Male versucht, durch eine falsche Information die Justiz zu täuschen. So wurde dieser Tag für einen gewissen João Cebola Habeas Corpus beantragt und der betreffende Richter forderte von der Polizei einen Bericht ein. Diese ant-

wortete prompt, daß der Genannte sich schon wieder in Freiheit befinde und der Richter ließ darauf das Geschick archivieren. Der Mann kam aber nicht zum Vorschein und sein Verteidiger reichte nochmals ein Habeas Corpus-Gesuch ein. Was die Polizei auf die neue Anfrage des Richters geantwortet hat, wissen wir nicht, aber mag sie sagen, was sie will, sie kann keinen Menschen davon überzeugen, daß sie im Rechte ist. Die Polizei muß dem Richter gehorchen, wie dieser sich wieder an den Gesetzen zu halten hat; glaubt die Polizei anders handeln zu können, dann hat sie nicht richtig begriffen, wie weit ihre Macht reichen darf.

Frauenhilfe. Die Mitgliederversammlung der Gruppe „Frauenhilfe“ beschloß am Donnerstag, sich zum selbständigen allgemeinen deutschen Frauenverein „Frauenhilfe“ umzuwandeln, und wählte sich folgenden Vorstand: Frau Bertha Cörner, 1. Vorsitzende; Frau Käthe Richter, 2. Vorsitzende; Frau Emma Bamberg, 1. Kassiererin; Frau Luise Rieckmann, 2. Kassiererin; Frau Martha Teschendorf, 1. Schriftführerin; Frau Käthe Reichmann, 2. Schriftführerin; Frau Mathilde da Costa, Beisitzerin; den deutschen Pfarrer als ständiges Mitglied.

Der Idalina-Fall vor Gericht. Dieser Tage soll der letzte Prozeß, der mit dem sensationellen Idalina-Fall zusammenhängt, endgültig erledigt werden und damit dürfte auch wohl das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen sein. Wie unsern Lesern noch erinnerlich ist, wollten die Antiklerikalen nach dem Auftauchen der falschen Idalina auf dem Largo São Francisco ein Meeting veranstalten, das aber von der Polizei verboten wurde. Gestützt auf die Bundesverfassung, mißachteten die Antiklerikalen das Verbot der Polizei und erließen Aufrufe, die das Volk aufforderten, auf dem genannten Platz zu erscheinen. Die Polizei verleitete die Ausführung des Planes und bei dem dadurch verursachten Straßenaufstand wurde in der Rua 15 de Novembro ein Polizist erschossen und ein Kutscher in der Rua Direita leicht verwundet. Zuerst wollte die Polizei die Leiter des Meetings für den Tod des Polizisten verantwortlich machen, aber sie mußte die erhobene Anklage wieder ablassen, weil es sich herausstellte, daß diese Männer Oreste Ristori, Edgard Leueroth etc. sich bereits im polizeilichen Gewahrsam befanden als der Polizist erschossen wurde. Daraufhin erhob die Polizei gegen alle Veranstalter des Meetings Anklage wegen „verbotener Versammlung“ und gegen zwei von ihnen, Oreste Ristori und Dr. Passos Cunha, wegen leichter Körperverletzung. Die erste Anklage mußte archiviert werden und so blieb nur noch die zweite, mit der dieser Tage das Schwurgericht sich zu befassen haben wird. Eine Verurteilung ist kaum zu erwarten, denn die Anklage stellt auf sehr schwachen Füßen die Verteidigung dagegen ist wohl gerüstet.

Schweizerfest. Morgen, den 15., findet auf der Chacara des Vereins Deutsches Krankenhaus das Fest des schweizer Hilfsvereins „Helvetia“ statt. Für die Unterhaltung des Publikums ist auf das beste gesorgt und jedenfalls ist dieses Fest dieselbe Anziehungskraft aus, die die Veranstaltungen des genannten Vereins immer ausgeübt haben. Die Schweizer fehlen nie, wenn die deutschen oder österreichischen Vereine ein Fest veranstalten, und das alles auf Gegenseitigkeit beruht, so dürfen selbstverständlich auch die Deutschen und Oesterreicher nicht dort fehlen, wo die Schweizer ihre Feste abhalten. Der Wettergott macht wohl ein griessgrünes Gesicht, aber er wird doch so verständlich sein, das schöne Fest nicht stören wollen.

Hägel. Ueber Bento Quirino, São Simão, Santa Rosa, Jatahy und Jardimópolis ging am Donnerstag nachmittags ein starker Gewittersturm und schwerer Hagel nieder. Die dortigen Landwirte haben einen erheblichen Schaden erlitten.

Ein neuer Streik scheint unvermeidlich zu sein. Die Transportgesellschaften und die Besitzer der Lastfuhrwerke in Santos machen keine Miene, die Forderungen ihrer Angestellten zu erfüllen und diese sind wieder nicht geneigt, auf ihr gutes Recht zu verzichten. Am 29. Juli wurde zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern ein Vertrag abgeschlossen, nach dem die Arbeit um sechs Uhr morgens beginnen und um fünf Uhr abends aufhören sollte, aber die ersten haben bisher gar nichts daran gedacht, ihr schriftlich gegebenes Wort einzulösen und verlangen, daß die Kutscher und Chauffeure bis sieben Uhr arbeiten sollen. Bei einem solchen Falle kann darüber keine Meinungsverschiedenheit bestehen, wer recht hat und wer nicht. Wenn man ein Wort gibt, und das sogar noch schriftlich, dann darf man sich der Verpflichtung nicht mehr entziehen oder aber man verzichtet darauf, geschäftlich ernst genommen zu werden. Der Erfolg der Docas-Gesellschaft hat den Transportgesellschaften allerdings als Beispiel gedient und sie möchten dasselbe erreichen, was die Monopolsellschaft erreicht hat, aber das fällt für richtig denkende Leute nicht in Betracht, denn ein Unrecht bleibt auch dann ein Unrecht, wenn es von sehr vielen und sehr mächtigen Leuten ausgeübt wird. Auch der Docas-Gesellschaft wird einmal die Stunde schlagen und das wird dann geschehen, wenn die Regierungen des Bundes und des Staates begreifen werden, daß die Macht nicht dazu da ist, um Blutsauger zu beschützen.

Aus der Polizeichronik. Die fatale Jagd, die Maximo Guido mit seiner jungen Frau in Villa Prudente unternahm und dort, wie gemeldet, statt einem Wild, seiner Gattin die Ladung in den Leib schloß, hat wirklich ein böses Ende genommen. Diese Frau, 20 Jahre alt und 7 Monate verheiratet, ist nun der Verletzung erlegen. Aber wozu denn auch eine Frau mit auf die Jagd nehmen; da gilt wirklich der Grundsatz: Wer seine Frau liebt, läßt sie zu Hause.

Bei der Rua Oriente wurde gestern nachts Antonio Mignone aus der Rua Chavantes 124 schwer verletzt gefunden. Er konnte über die Ursache seines Zustandes keine Auskunft mehr geben und verstarb bald. Um die Ursache des Todes festzustellen, erfolgt eine Autopsie der Leiche.

Von Descalvado wurde der Polizei die Meldung gemacht, daß ein Felix Senk und Frau eine Waise, die bei ihr untergebracht war, von ihnen Waise, die bei ihnen untergebracht wurde, so daß das arme Kind schließlich daran starb. Der Körper zeigt äußerlich 49 Wunden.

Aus einem idyllischen Eheleben: Der Italiener José Barbosetti und die Italia Falcone sind beide erst 17 Jahre alt, und schon verheiratet, haben ein Kind und sind seit 7 Monaten wieder auseinander. Als sie gestern auf der Straße sich trafen, fragte Italia ihren Mann, wo ihr Söhnchen geblieben sei. Als Antwort gab ihr José einen Messerschnitt über das ganze Gesicht und floh. Die Ehen werden im Himmel geschlossen, auch wenn es nur leichtsinnige Kinder von 16 Jahren sind, die zusammengekuppelt werden!

Frederico Konoy, ein Cabelo von der Sorte aus Carandarú, kam gestern abend in die Confeitaria São José in der Rua Semunario, verzehrte einige Stücke Backwerk und warf dann ein 400 Reis-Stück dafür hin. Der Angestellte Antonio Milanes erklärte, es seien 6 Stück zu bezahlen, die 400 Reis genügt nicht. „Poram quatro, seu cachorro!“ schrie der Cabelo. Da er dieser Sentenz noch einige hübsche Schmeicheleiworte folgen ließ, warf ihn der Angestellte auf die Straße. Natürlich hatte der Cabelo in landesüblicher Weise seine Waffe bei sich, zog sein Schießbeisen aus dem Gürtel und ließ zwei Schüsse in die Confeitaria hineinknallen. Glücklicherweise hatte der Angestellte Zeit, sich hinter den Ladentisch zu stellen, so daß die Kugeln an ihm vorbeisaußen. Dann kam die Polizei und nahm die Banditen in Verwahrung, seu cachorro!

Munizipal-Theater. Die Gesellschaft des Herrn Ernste Novelli gab uns gestern die Tragödie „Ludwig XI.“ von Casimir Delavigne. Dieses Werk des am 4. April 1793 geborenen und am 11. Dezember 1843 verstorbenen französischen Dichters ist bereits der Vergessenheit anheimgefallen und wir können nicht sagen, daß dieses nicht mit Recht gesehen wäre. Delavigne schreibt im Stile Racines, ohne die Größe seines Vorbildes auch nur annähernd zu erreichen. Er war ein großartiger Lyriker und sein „Paria“ wird immer als eine Perle der französischen Dichtung betrachtet werden, aber er war ebenso wenig Dramatiker wie sein deutscher Zeitgenosse

Heinrich Heine, der sich, wie bekannt, auch in der Tragödie versuchte. Was den Wert des Werkes schon bedeutend beeinträchtigt ist, daß Delavigne, ein dramatischer Künstler zu erzielen und für seine psychologische Analyse ein geeignetes Objekt zu finden, die geschichtliche Wahrheit vollständig beiseite setzt und unter Beibehaltung eines historischen Namens eine Persönlichkeit auf die Bühne bringt, die mit dem richtigen Träger desselben fast gar nichts gemein hat. Er gibt uns einen Wüterich, und doch war Ludwig XI. vor allen Dingen ein großer Staatsmann; er stellt ihn als Vater- und Brudermörder hin, und doch ist es historisch mehr als hinlänglich nachgewiesen, daß Ludwig XI. diese Verbrechen nicht begangen hat. Ludwig XI. hat gegen die Güntlingerswirtschaft seines Vaters, Karl VII., einen Aufstand angezettelt und er hat, nachdem er König geworden, mit seinen Brüdern, die von den Güntlingen des Vaters aufgestachelt waren, Kämpfe bestanden, aber zum Verwandtenmörder ist er nicht geworden. Das einzige, was der Held Delavignes mit dem historischen Ludwig XI. gemein hat, ist der Zug der Grausamkeit, der Herrschsucht und der Hinterlist: diese Züge machen aber die Persönlichkeit nicht aus, denn der historische Ludwig war einer der unterrichteten Männer seiner Zeit und hatte sehr gute Absichten, was aus dem Drama absolut nicht hervorgeht. Besser als Delavigne in seinem Drama hat Walter Scott Ludwig XI. in seinem Roman „Quentin Durward“ geschildert.

Das Spiel Novellis (Titelrolle) ist nicht zu analysieren, es kann nur bewundert werden. Hervorzuhelien ist jedoch der Schluß des 1. Aktes, wo der König seine Ave Maria betet; im zweiten Akt die Szene zwischen Ludwig XI. und dem Grafen Nemours; dann die Beichte im 3. Akt und die Sterbeszene im 4. Akt. Novelli hat sich an dem Leben selbst gebildet, aber der Studierende ist von dem Künstler übertroffen worden und alles, was er uns bietet, ist künstlerisch stilisiert. Von den anderen Künstlern erwähnen wir Herrn Carminati, der den Grafen Nemours spielte, und Fr. Liberati als Giovanni. Es muß für jeden Künstler ein großes Glück sein, neben einer Größe wie Novelli auftreten und jeden Abend von ihm lernen zu können.

Die Ausstattung war prachtvoll, die Kostüme großartig. — Das Publikum vermaß an sehr vielen Stellen das Husten und wir wünschten nur noch, die Theaterdiener hätten ebenfalls vergessen, mit den Vorhängen Lärm zu machen. Wenn sie im Munizipal-Theater angestellt sind, dann könnten sie mit der Zeit auch lernen, wie man einen Vorhang geräuschlos auf- und zuzieht, um einen Nachzügler durchzulassen.

Polytheama. Wie üblich, wird morgen nachmittags eine Familien-Matinée gegeben werden.

Casino. Die gestern Abend zum ersten Male aufgetretene Tänzerin La Pharanimesse wurde mit großem Beifall begrüßt. Das gegenwärtige Programm des Casino ist sehr gut.

Munizipien.

Santos. Als kranker Seeleute wurden nach dem Spital gebracht vom Dampfer „Maasland“ Christian Moser, vom deutschen Dampfer „Numantia“ Heinrich Stunkamp und August Kalhow.

Guaruja war in den letzten Tagen das Pilgerziel vieler Kleinkirker, die den dort weilenden Kardinal-Erzbischof von Rio de Janeiro, Joaquim Arcoveiro de Albuquerque Cavalcanti, besuchten.

Zwei blinde Passagiere, Nereio Maranon und Antonio Villaruba, die sich in Teneriffe heimlich eingeschlichen hatten, brachte der österreichische Dampfer „Oceana“ mit. Die Santos-Polizei ließ sie nicht aussteigen.

Bei dem Konkurs der Companhia Exportadora de Café de Santos finden sich in den Schulden von 1840 Contos folgende Gläubiger: Companhia Prado Chaves mit 484 Contos, J. D. Martins mit 126 Contos, Ernesto Whietacker 104, João Monsão 61, Francisco de Salles Junior 52, Nertz Havre, 88, P. Annes u. Zoon 51, Frederico Aguiar Whietacker 51, Antonio da Silva Azevedo J. 51, Ernesto Lisboa 42 Contos etc. Von Deutschen finden wir nur die Hamburg-Südamerika-Linie mit 1.4178, Herrn Stoltz u. Co. 408.

Das „Diario de Santos“ erläßt einen Aufruf zur Gründung einer Irrenanstalt in Santos, da dort zahlreiche Geistesranke im Polizeigefängnis untergebracht werden müssen, weil in Juquery kein Platz leer ist.

Die Polizei ist beauftragt, den Ex-Soldaten Genovez de Souza Vianna zu verhaften, der am 8. ds. in Botucatu seine Frau ermordete.

Im Stadtrat hat Benedicto Pinheiro beantragt, daß auf einem der freien Plätze ein Standbild von José Bonifacio de Andrada errichtet werde.

Der Centro der Schiffsgesamten erhebt gegen den Adjutant der Hafenpolizei die schwere Anklage, daß er den nötigen Respekt gegen die Passagiere nicht beobachtet. Es ist eine Untersuchung angeordnet.

São Vicente. In „Quilombo“ bei São Vicente wohnt ein Individuum namens Bento M. da Silva, das, obwohl verheiratet, mit seinem unsittlichen Treiben in den dortigen Familien Schrecken verbreitet. Seine Opfer sind alle minderjährigen Mädchen. Bisher wurde er nicht gefaßt. Kürzlich mißbrauchte er das 11jährige Mädchen Clotilde Maria. Die Polizei wurde davon benachrichtigt und das Mädchen nach der Polizeistation São Vicente gebracht. Der Polizeiarzt stellte die Tatsache der Verführung fest. Da dies schon der 8. bekannte Fall ist, in dem sich der saubere Ehemann an minderjährigen Mädchen verging, hat die Polizei beim Richter den Verhaftbefehl beantragt.

Campinas. Im Monat August wurden im Schlachthaus 835 Stück Rindvieh, 178 Schweine, 39 Kälber, 32 Spanferkel und 21 Schafe geschlachtet. — Die Jury verurteilte den Severino Francisco do Amaral wegen Raubmord zu 30 Jahren Gefängnis. Brodowsky. Auf der Fazenda „Reynaldo Salles“ ermordete der Brasilianer Augusto de tal einen Kameraden mit zwei Revolverschüssen, aus noch unbekanntem Grund. Der Täter ist geflohen.

Jundiahy. Die Jury von Jundiahy macht die skandalöse Freisprechungspraxis ebenfalls mit. So wurde der Vatermörder Sebastião de Oliveira freigesprochen, weil er bei der Tat sinnesverwirrt gewesen. Die Sinnesverwirrung scheint aber vielmehr bei den Geschworenen vorhanden gewesen zu sein. Itatiaia hatte im August 60 Geburten, 36 Sterbefälle und 6 Ehen.

In Ituverava ist ein Teil der großen Fazenda „Bebedouro“ verkauft worden, um sie zu parzellieren und an Kolonisten abzugeben.

In Franca wurde anstelle des verstorbenen Francisco Martins Costa als Kammermitglied Aché Martins de Andrada gewählt.

In Rio Claro wird demnächst vom Richter die Ehescheidungsklage entschieden, die Lizette Ploen gegen ihren Mann, Dr. Francisco Ploen, erhob.

Die Jury hat 15 Prozesse zu erledigen, darunter nicht weniger als 5 Mordprozesse.

Bundeshauptstadt.

Der Kaffee-Export über Rio de Janeiro belief sich im August auf 232.186 Sack; davon gingen nach Nordamerika 47.888, nach Triest 34.556, nach Hamburg 27.415, nach Marseille 9419 Sack.

Die Politik von Minas. Es ist schon lange ein offenes Geheimnis, daß die Politiker aus Minas der Bundesregierung nicht unehrlich sonderlich gewogen sind, und daß nur die Rücksicht auf den Finanzminister, der sich unter Umständen großen Ansehens erfreut, und auf seine Kandidaturen, die bisher von einer entschiedenen feindlichen Stellungnahme abgehalten hat. Aber durch Zwischenrufe im Kongreß oder wenn sie unter sich waren, haben die Mineiros ihre Meinung oft genug zu erkennen gegeben. Wir erinnern nur an die Bahneinweihung in Santa Barbara, bei der nicht der Staatspräsident von Minas den Toast auf den Marschall Hermes ansprach,

sondern ein dazu gar nicht berufener Deputierter, und zwar erst ganz am Schlusse des Festmahls und obendrein in absichtlich abfälliger Weise. Bei anderen ähnlichen Gelegenheiten haben sich die Mineiros überhaupt nicht mehr zu einem Toast auf das Bundeshauptstadt begeben. Der Abgeordnete José Bonifacio, der der erklärte Vertraute des Präsidenten der in Minas herrschenden Partei, des Herrn Bias Forte, im Bundeskongreß ist, hat schon mehrmals gegen bestimmte Regierungshandlungen Protestreden gehalten. Wenn er bislang auch noch nicht gegen die Politik der Bundesregierung im allgemeinen aufgetreten ist, so ist doch sicher, daß die Protestreden ungehalten geblieben wären, wenn Herr José Bonifacio und seine Auftraggeber dem Marschall Hermes noch so freundlich gegenüberstünden wie zu Anfang. Daß er noch kürzlich den Landwirtschaftsminister verteidigte, ist kein Gebeweis. Denn erstens war Herr José Bonifacio von einem anderen Andrada, seinem Paulistaner Vetter Martim Francisco, darum gebeten worden, der zu den engsten Parteifreunden des Herrn Pedro de Toledo gehört. Und zweitens lag die Rede durchaus nicht im Sinne einer Politik, die gesonnen ist, mit dem Marschall durch Dick und Dünn zu gehen. Der Vorstoß gegen Herrn Pedro de Toledo ging bekanntlich von dem Deputierten Raphael Pinheiro aus, der der Gruppe des Leutnants Mario Hermes angehört. Diese Gruppe aber, die auf den Bundespräsidenten und einen beträchtlichen Teil der „konservativ-republikanischen“ Partei großen Einfluß hat, ist die Verkörperung derjenigen politischen Richtung, die die Mineiros nicht mitmachen können. Daß Herr José Bonifacio zu gunsten des Landwirtschaftsministers redete, kann also höchstens als ein weiteres Symptom des fortschreitenden Dissidententums der Mineiros angesehen werden. Ein anderes hervorragendes Mitglied der Bank von Minas, Herr Prado Lopes, der schon interimistischer Staatspräsident war, hat in heftigen Zwischenrufen seine Divergenz zu erkennen gegeben, als Herr Lauro Sodré auf Bestellung der „konservativ-republikanischen“ Parteilung, d. h. des Generals Pinheiro Machado, in der bekannten Weise angegriffen wurde. Dasselbe tat Herr Camillo Prates, als der Leutnant Gentil Falcao seine Lobrede auf die Bundesregierung hielt. Herr Pandia Callogeras, der in der herrschenden Partei von Minas eine bedeutende Rolle spielt, hat zu wiederholten Malen aus seiner Verurteilung der Bundespolitik kein Hehl gemacht. Endlich ist auch noch der Deputierte Augusto de Lima zu nennen, der in der Affäre der neunten Kompagnie von Belo Horizonte der Bundesregierung in ungläubiger Ergebenheit die Stange hielt und der dann in seine Resolution zur Hundertjahrfeier der Eröffnung der juristischen Kurse in Brasilien die niedliche Bosheit von der Ordnung und der bürgerlichen Freiheit einflocht, deren wir so sehr bedürfen. Wenn man alle diese Symptome zusammenhält und sich ferner vergegenwärtigt, was in Minas (und außerhalb) über die Ersetzung des Marschalls Hermes durch den Vizepräsidenten Wenceslao Braz nach dem 15. November d. J. erzählt wird, so muß man zugeben, daß Minas von der herrschenden Partei nicht mehr als positiver Faktor in die politische Rechnung eingestellt werden kann.

Europareise. Mit dem Dampfer „König Wilhelm“ der Hamburg-Amerika-Linie tritt heute, Sonnabend, Herr Hans Stoltz in Begleitung seiner Familie eine längere Europareise an. Wir wünschen glückliche Fahrt und gesunde Heimkehr. Erledigte Senatorensitze. Zur Zeit sind durch das Ableben des Herrn Quintino Bocayuva drei Senatorensitze erledigt, eine in Rio de Janeiro, der zweite in Paraná, durch den Verzicht des Herrn Candido de Azevedo, der die Präfektur der Staatshauptstadt übernimmt, und der dritte in Rio Grande do Sul durch das Ableben des Herrn Cassiano do Nascimento, Ueber den Sitz für Rio de Janeiro hat die „konservativ-republikanische“ Parteilung bereits verfügt: Herr Portella wird Senator werden, eierlei ob die Wähler damit einverstanden sind oder nicht. In Paraná ist die Frage der Neubestimmung noch offen. Zwar ist der Name des Herrn Luiz Bartholomeu genannt worden, aber das ist doch wohl nur ein schlechter Witz. Dagegen scheint, obwohl Herr Cassiano do Nascimento erst am vorigen Montag starb, der neue Senator für Rio Grande do Sul bereits gefunden zu sein. Der Bundespräsident wird seinen Bruder, den er den Riograndensern — recht wider den Willen des Parteipapstes Borges de Medeiros — als Bundesdeputierten aufdrängte, den Herrn Fonseca Hermes, der jetzt als Leiter der Kammermehrheit figuriert, jetzt zum Senator befördern. Er ist sich offenbar darüber klar, daß nach Ablauf seiner Regierungsperiode sein Bruder keine Aussicht auf Wiederwahl in die Kammer hätte. Darum ist er bemüht, ihn durch Entsendung in den Senat die 24 Contos jährlicher Diäten noch auf weitere acht Jahre zu sichern. Manche Leute meinen zwar, daß der Notar Fonseca Hermes, der nach seiner eigenen Erklärung aus seinem Notariat jährlich 90 Contos Reingehalt zieht, einem anderen Parteigenossen das Diätenscheleken überlassen könnte. Aber die Meinung wird sich der Parteipapst von Rio Grande do Sul kaum anschließen. Herr Borges de Medeiros hat zur Aufrechterhaltung seiner Herrschaft das Wohlwollen der Bundesregierung durchaus nötig und wird daher der Wahl des Herrn Fonseca Hermes in den Senat zustimmen, wenn er selbst auch andere Wünsche hegt.

Dreadnought „Rio de Janeiro“. Neulich wurde aus London gemeldet, England wolle Brasilien den auf einer englischen Werft im Bau befindlichen Dreadnought „Rio de Janeiro“ abkaufen. Wir führten damals aus, weshalb Brasilien ein derartiges Anbot nicht annehmen dürfe. Tatsächlich scheint unsere Regierung auch nicht zum Verkauf geneigt zu sein, denn sie hat gestern den Korvettenkapitän Honorio de Lamare Köller zum Fiskal für die Detailarbeiten beim Bau dieses Kreuzers ernannt. Das wäre kaum geschehen, wenn die Regierung sich mit Entäußerungsgedanken trüge.

Herr Oliveira Lima, unser Gesandte in Brüssel, hat seinen Abschied erbeten. Wie er mitzuteilen sich beieil, „infolge großer Unannehmlichkeiten, die das Ministerium des Außeren“ ihm bereitet hat.“ Wir sprechen Herrn Lauro Müller unseren Glückwunsch aus, daß er die Energie besaß, diesen sonderbaren Diplomaten abzusagen, der seine Größe darin suchte, die Regierung, die ihn mit ihrer Vertretung beauftragt hatte, öffentlich anzugreifen und ihr systematisch zu opponieren. Wir haben seit zwei Jahren darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Oliveira Lima nicht im diplomatischen Dienst verbleiben dürfe, da er uns dem Spott Europas aussetzte. Der Baron von Rio Branco konnte sich jedoch — obwohl auch er von seinen Untergebenen sehr böse mitgenommen wurde — nie zu der Entlassung entschließen. Er, der Historiker, schätzte offenbar in Herrn Oliveira Lima den tüchtigen Geschichtsschreiber, der Brasilien zur Zierde gereicht, zu hoch, als daß er ihm als Diplomaten nicht manches nachgesehen hätte. Zweifellos ist Herr Oliveira Lima einer der wenigen Brasilianer, die auf Grund ernsthafter und umfassender Quellenstudien gearbeitet und Werke von bleibendem Wert geschaffen haben. Von der Geschichte seines Heimatstaates Pernambuco (die übrigens in Deutschland, bei Brockhaus, erschien) bis zur Geschichte D. Joãos VI. in Brasilien hat er unsere Geschichtsliteratur um wichtige neue Ergebnisse bereichert. Die verworrenen schlecht disponierten Vorträge, die er an der Sorbonne über die Entstehung der brasilianischen Nationalität gehalten hat, hätte er allerdings besser ungedruckt gelassen. Dafür verspricht aber die Fortsetzung der Geschichte des beginnenden 19. Jahrhunderts, die Prinzregentschaft und das Kaisertum Dom Pedro I. behandelnd, der Geschichte D. Joãos wieder ebenbürtig zu werden. Das sind, wie gesagt, Gründe, die den Baron von Rio Branco, in dem immer der Historiker lebendig war, zu einer Nachricht bewegen, die dem Minister des Außeren nicht anstand. Als Herr Lauro Müller Kanzler wurde, haben wir die Erwartung ausgesprochen, daß er mehr Energie zeigen werde. Diese Erwartung hat sich jetzt, nachdem die durch die Rücknahme auf das Andenken des verstorbenen Kanzlers gebotene Wartezeit verstrichen war, erfüllt. Möge Herr Oliveira Lima seine Mühe dazu

benutzen, durch die Fortsetzung seiner historischen Studien sich den Dank Brasiliens zu sichern, den er als opponierender Diplomat nicht erwerben konnte.

Aus den Bundesstaaten.

Rio Grande do Sul. (Eiertrust.) Die Produzentenhändler vom Mercado hatten einen Eiertrust gebildet; sie kauften die Eier billig auf, und sandten sie nach Rio, wo sie gute Preise erzielten, sodaß ein hübscher Gewinn herausrang. Den Produzenten auf der Kolonie gingen aber nach und nach die Augen auf, sie senden nun die Eier mit Umgehung der Trustleute direkt nach Rio. Infolgedessen ist der Trust in die Brüche gegangen, obwohl seine Mitglieder zuletzt 500 Reis für das Dtzl. Eier boten.

Kabelnachrichten vom 13. September.

Deutschland. — Die großen Herbstmanöver sind beendet und Kaiser Wilhelm ist bereits von dem Manöverfeld nach Potsdam zurückgekehrt.

— In einer Kollongru bei Meidenich ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter. Fünf Arbeiter wurden getötet.

Italien. — In Vado Ligure wütet ein fürchterlicher Waldbrand. Das Feuer hat schon eine Fläche von zehn Kilometern ergriffen und einen ungeheuren Schaden angerichtet.

Frankreich. — Frankreich wird drei weitere Bataillone nach Marokko schicken, die die Verbindung der Stadt Marrakesch mit dem Meere beschützen werden.

Portugal. — Portugal hat mit Spanien einen Vertrag geschlossen, der den monarchistischen Verschwörern ein Ende setzen wird. Spanien wird die Verschwörer ausweisen und seine Grenzen den portugiesischen Flüchtlingen endgültig sperren. Wenn Spanien das von Anfang an getan hätte, dann wäre die portugiesische Republik schon längst zur Ruhe gekommen.

Rußland. — Kaiser Nikolaus II. läßt die Wahlen zu der vierten Duma ausgeschrieben. Das neue Parlament wird am 28. November zusammentreten. Da in Lande gegenwärtig keine Agitation herrscht, so glaubt man, eine gemäßigte und arbeitsfähige Duma zustande bringen zu können. Die Sozialrevolutionäre und radikalen Sozialisten dürften viele Sitze an die Oktoberisten (Verteidiger der Verfassung vom 13. Oktober 1905) und an die Kadeten (K. D.; konstitutionelle Demokraten) verlieren. Die Konservativen, zu welchen auch der baltische deutschsprechende Adel gehört, haben weniger Aussichten.

Japan. — Am 13. abends wurde die einbalsamierte Leiche des Mikado Mutsuhito mit großem Pomp zur letzten Ruhe bestattet. Die Menschennenge, die die Verstorbenen das letzte Geleit gaben, war nicht zu übersehen. Das Militär war durch 25.000 Mann vertreten. Der Trauerzug setzte sich im acht Uhr von dem kaiserlichen Palast aus in Bewegung. In der Straßen, durch welche der Zug sich bewegen mußte sah man sogar die Dächer von Menschen besetzt.

Am 13. begingen in Tokio General Nogi, einer der größten Helden des russisch-japanischen Krieges, und seine Frau Selbstmord. Nogi war im Jahre 1849 geboren und zeichnete sich als junger Offizier schon aus, daß er mit 28 Jahren zum Oberleutnant befördert wurde. Drei Jahre später wurde er schon Oberst. Im Jahre 1886 besuchte er Europa, von wo zurückgekehrt er das Kommando über eine Brigade erhielt. In dem japanisch-chinesischen Krieg zeichnete er sich besonders durch die Einnahme von Artur und Inkeus und durch den Sieg bei Kailings aus. Nach dem Kriege wurde er zum Gouverneur der Insel Formosa ernannt, wo er bis 1895 blieb. Im Jahre 1901 trat er in den Ruhestand. Nach dem Ausbruch des letzten Krieges trat er wieder in die Reihe und er erhielt die schwere Aufgabe, das von ihm den Chinesen abgenommene Port Arthur jetzt auch den Russen abzunehmen. Wie er sich dieser Aufgabe erledigte, ist unbekannt. Die Belagerung und Verteidigung Port Arthurs hat in der ganzen Kriegsgeschichte nicht ihresgleichen; erst nach elf Monaten fiel die Festung den Belagerern in die Hände. Nogi erhielt nach dem Kriege vom Kaiser Wilhelm den Orden Pour le mérite und dieselbe Auszeichnung erhielt auch sein Gegner, General Stossov von der Heyde. — Warum der alte Held die Hand an sich gelegt, wird nicht gemeldet, aber es ist wahrscheinlich, daß er den Tag, an dem sein Kaiser Mutsuhito zur letzten Ruhe gebracht wurde, nicht überleben wollte.

Vereinigte Staaten. — In Kalifornien wurde am 12. ds. eine leichte Erdrerschütterung verspürt. In welcher Gegend Kaliforniens dies geschah, wird nicht gemeldet.

Mexiko. — In Tobuca wurden zwanzig Revolutionäre, die zu den Truppen des Generals Zapata gehörten, standrechtlich erschossen.

Peru. — Der lange Streik der Angestellten der Straßenbahn von Lima nähert sich seinem Ende. Die Gesellschaft hat teilweise nachgegeben und die Arbeiter sind nunmehr bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Italienisch-türkischer Krieg. — Die italienische Presse versichert, daß gegenwärtig das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ein durchaus gutes sei, was wieder der bevorstehende Besuch des Ministers Berchtold beim König Viktor Emanuel beweise.

Das neue serbische Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident und Minister des Außeren N. Pastich; Finanzminister Patehau; Minister des Innern Protitch; Kriegsminister Putnick; Justizminister Milohевич; Ackerbau- und Handelsminister S. Stoyanovich. Das neue Ministerium hat bald mit der Türkei friedlich die schwebenden Fragen zu erledigen. — Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat dort den Minister des Außeren besucht und ihm erklärt, daß seine Regierung friedliche Absichten habe und die wüthenden Kundgebungen verurteile. — In der Duma demonstrierte der Präsident Gokow die Nachricht, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro ein Allianzvertrags der Balkanfrage existiere. — Nach einer Meldung aus Cetinje hat am 11. ds. ein blutiger Kampf bei Tchafkisch zwischen den albanischen Malissoris und den türkischen Truppen stattgefunden. Dabei wurden 100 getötet und 20 gefangen genommen. Die Albaner verloren 20 Mann. — Aus griechischer Quelle liegt wieder eine Nachricht vor, die türkischen Soldaten hätten wieder bei Casas 25 albanische Christen grausam verstümmelt. — Der frühere jungtürkische Finanzminister David-Bei wurde wegen eines Zeitungsartikels gegen die Pforte zu 20 Tagen Haft verurteilt.

OSRAM advertisement featuring a light bulb illustration and text: 'Fast zerstörbare bestwärtige elektrischer Glühlampe', '75% Stromersparnis', 'Brillantes weiches Licht', 'Neue Typen: 10 Kerzen für 110 Volt, 16 Kerzen für 220 Volt', 'Durch Elektrizitätswerke u. einschlägige Geschäfte zu beziehen.'

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro (Rua Meneses Vieira ant. Rua dos Invalidos Nr. 119): Jeden Sonntag Gottesdienst, vom 10 Uhr; am letzten Sonntag des Monats Abendgottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Briefkasten der Redaktion.

K. Wegen Ankauf von Regierungsland in Sa- bauna wenden Sie sich an die Directoria de Terras da Secretaria da Agricultura, Commercio e Obras Publicas, São Paulo. Der Verkaufstermin ist bis zum 27. ds.

Rauchen Sie nur Zigaretten „Barão“

„Bronchial“ ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals- krankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden - Zu haben in allen Apotheken

Handelsteil.

Table with exchange rates for various locations: Hamburg, London, Paris, Italien, New York, Goldmünzen von 1 Pfund Sterling.

Kaffee.

Table with coffee prices: Typ 4, Typ 8, Typ 10, Typ 12.

Table with market prices for various goods: feschung des Ausfuhrzollens (Pasta), Preisbasis a. gleich., Tag d. Vorjahres.

Landesprodukte.

Table with domestic product prices: Zucker, Kristall, Gries, Schnaps.

Table with various market prices: Erdnüsse, Reis, geschält (a.d. innern), Iguaque, Spiritus von 38 Grad, etc.

Jeden Mittwoch und Sonntag abends um 7 1/2 Uhr werden in der Braz, Rua Novo de São José Nr. 18, Religiöse Vorträge statt. Jedermann ist zu diesen Vorträgen bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Briefe resp. Nachrichten liegen in der Expedition dieses Blattes für: Alfred Baumgarten, Willy Feeth, Hugo Calgan, Gottfried Patzina, A. Claus, E. Lehmann, Pesti Hettel, Rudolf Lönnelme, P. V. Lander, Hans Remmer, Frau Frese, Adam Engel, Arthur J. Tiller, Emilie oder Lisa Hecht, Theodor Ernst, Apollo Soares, Otto Kadner, Eugen Siegfried, Pia Ehardt, Frederico Specht, Wilhelm Maysner, Emilio Jonat, Barbara Willecke, Otto Lindner, Erna Neve, Luis Wagner, Carlos Blättner, Julia Sandrow, Carl Böck, Frau A. Höding, Georg Chocholaty, Leonard Ipsen Zimmermann, Friedrich Schmidt.

Bayer-Kreuz advertisement featuring an image of a woman and child, with text: Die echten Aspirin-Tabletten in Originaltuben mit „Bayer-Kreuz“ beseitigen schnell und sicher Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Erkältungen, Influenza, Rheumatismus und Katzenjammer.

Abrahamo Ribeiro Rechtsanwalt advertisement: Soeben eingetroffen: Normandie, Camembert, Pont l'Evêque, etc.

Abrahamo Ribeiro Rechtsanwalt advertisement: Rua Commercio No. 9, Wohnung: Telephone No. 3207, Rua Maranhão No. 3, Telephone-Bureau No. 3254.

Perfekte Köchin advertisement: am Koch- und Braten gesucht, Deutsche werden bevorzugt.

Gute Köchin advertisement: gesucht, die auch andere Arbeiten besorgt und in allen Dingen reinlich ist.

Wirtschaftlerin advertisement: Alleinstehende Witwe sucht für sofortigen Antritt Stellung als Wirtschaftlerin bei einem einzelnen älteren Herrn, hier, Santos, Rio oder nach dem Innern.

Schlosser Maschinist advertisement: Junger lediger Mann, gelernter Schlosser, Jahresstelle, Führung der Maschinen eines Hotels, sollte auch etwas von elektrischer Installation verstehen.

Tüchtiger Platzverkäufer advertisement: gesucht, welcher schon in der Manufakturwarenbranche tätig war.

Mädchen advertisement: aus bürgerlicher Familie, das entweder englisch, französisch oder portugiesisch spricht, wird bei hoher Vergütung gesucht für die Damen-Garderobe und Zimmer.

„Bronchial“ advertisement: ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden.

Dr. SENIOR advertisement: Amerikanischer Zahnarzt, Rua S. Bento 51, S. Paulo, Spricht deutsch.

Zur gefl. Beachtung advertisement: Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco d. Paula N. 14, zu sprechen bin.

Farben aller Art advertisement: Cementfarben für Cementplatten, Cementziegel, Steinholz, Asbestschlierer u. Kunststeine aller Art.

A Lange & Söhne advertisement: Uhren, Taschenuhren, etc.

Verloren advertisement: wurde am Donnerstag Abend im Club Germania, ein goldenes Kettenarmband, Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. od. Villa Aguiar de Andrade 11, S. Paulo, abzugeben.

Klavierlehrerin advertisement: erteilt Unterricht in und ausser dem Hause, Honorar mässig, Travessa do Quarel 9-A, S. Paulo.

Zu vermieten advertisement: Haus in der Rua Macieira 8, Bond vor der Thüre, Zu erfragen: Rua Santa Cruz 5, (Consolação) S. Paulo.

Stadtkundiger Junge advertisement: im Alter von 14-15 Jahren gesucht, Carlos Röhrig, Mercado S. João 4, S. Paulo.

Zu vermieten advertisement: in ruhiger staubfreier Lage, 2 Minuten von der Av. Paulista, 1 grosser Saal mit 2 ummüll. Zimmern, Gas und Bad im Hause.

Tüchtige Köchin advertisement: gesucht, Rua S. Bento 80, Sobrado, S. Paulo.

Jugenderrziehung advertisement: Die deutschen Benediktinerinnen in Sorocaba bringen ihr Pensionat für junge Mädchen „Collegio de S. Escolastica“ in gefälliger Errichtung.

Jeden Sonnabend advertisement: Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst in den bekanntesten Niederlagen von Fritz Möbst.

„Weisse Taube“ advertisement: Rúa do Triunpho 3-5, S. Paulo hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Ofenarbeiter advertisement: Gesucht ein selbständiger Ofenarbeiter, Padaria Germania, Bebedouro.

Feder-Handwagen advertisement: klein, zweirädrig, preiswert zu verkaufen, Pensionaria, Karl Gebrüder, Avenida Bavaria, Mooca, S. Paulo.

Deutscher Pension advertisement: einfache deutsche Kost von besserem Herrn gesucht, Offerten unter „Pension“ an die Exp. ds. Blattes, S. Paulo.

Deutscher Graphischer Verband S. Paulo. Monatsversammlung am Sonnabend, den 14. Septbr., abends punkt 8 Uhr, im Lokale des Herrn Lustig (Pension Schneberger), Rua dos Andraes 18.

Grosses Schweizer-Fest advertisement: Sonntag, den 15. September 1912 auf der Chacara des Vereins „Deutsches Krankenhaus“ São Paulo.

Santos advertisement: Möblierte Zimmer, gut ventiliert u. elektrisch beleuchtet, sind einzelne Herren zu vermieten, mit oder ohne Pension.

Grosses Konzert advertisement: der erstklassigen Musikkapelle „Ettore Fieramosca“ - Preisschiessen mit sehr wertvollen Gaben. Beginn des Schiessens Vormittags 8 Uhr.

„Cipria“ advertisement: Wer ist für den bezirksweisen Alleinvertrieb des weltbekanntesten alkoholfreien „Cipria“-Erischungs-Getränk interessiert, wende sich bei Lieferung des darnach erforderten Grundstücks an H. Hartmann, Hoffel, Lagoa I. L. Detmold.

Lotterie von São Paulo advertisement: Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags, Rua Quintino Bocayuva No. 32.

Oskar Stellmann Zahnarzt advertisement: Avenida Rio Branco 129, 1. Stock von 2-5 Uhr Nachmittags, Praia do Icaray 29-D (Niteroi) von 7-11 Uhr Vormittags, 3063 Rio de Janeiro.

Mechaniker advertisement: Gesucht zu sofortigem Antritt ein tüchtiger, an selbständigen Arbeiten gewöhnter Fein-Mechaniker. S. ligger muss bewandert sein im Reparieren von Waffen, Nähmaschinen, Schreibmaschinen sowie Spielmaschinen (Papa-Nickeis).

Vorarbeiter advertisement: gesucht für die Stellmacherei der Wagenbau-Werkstätte der Companhia Antartica Paulista. Nur solche, mit perfekten Kenntnissen in diesem Gewerbe mögen sich melden.

300\$000 Belohnung advertisement: Demjenigen, der mir Nachricht geben kann, wo sich meine beiden Kinder: Helena, 12 Jahre alt, blondes Haar, blaue Augen, und Georg, 7 Jahre alt, blondes Haar, braune Augen, befinden. Dieselben sind in Begleitung ihrer Mutter Frida wahrscheinlich nach einer Stadt oder Kolonie im Innern des Landes vertriebt. Obige Belohnung demjenigen, der mir dazn verhilft, die Kinder nach hier zurückholen zu lassen.

Theatro Casino advertisement: Emprea Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto. HEUTE 13. September - HEUTE 1912.

Wollen Sie lachen? advertisement: so lesen Sie folgende Bücher: 1000 und eintr lacht! Ein lustiges Kursbuch doreils lachende Leben, 1\$500.

Theatro Municipal advertisement: Tournée Sul-America der Companhia Dramatica Italiana des grossen Künstlers Ermate Novelli. Emprea: FAUSTINO DA ROSA. Heute, den 14. September.

Sonderangebot! Casa Allemã advertisement: Wir erhielten ein enormes Sortiment in lederen Damenhandtäschchen, die wir zu nachstehenden Preisen zum Verkauf bringen: \$800, 2\$500, 3\$000, 3\$500, 5\$000.

Edital Procuradoria Fiscal da Fazenda do Estado. Auf Anordnung des Procurador-Fiskals des Staatschatzes, Herrn Dr. Luis Arthur Varella, bringe ich zur Kenntnis aller Interessierten, dass ab heute eine Frist festgesetzt worden ist, in der die Rechnungen aus dem Jahre 1911 betreffend den Wasserverbrauch u. ausserordentliche Werke gültig beglichen werden können.

In- u. ausländische Heilmittel werden weit übertraffen. In- und ausländische Heilmittel werden weit übertraffen. Ich, Severiano Francisco do Nascimento, Künstler, 35 Jahre alt, erkläre Ihnen hiermit, dass ich seit vielen Jahren an Syphilis erkrankt war. Viele fremdländische Mittel hätten ich erfolglos angewandt, als mich Herr Clarindo Andrade Bittencourt, Chef der Firma Clarindo Bittencourt & Co., auf ihr Elixir aufmerksam machte. Ich nahm 5 fl. von demselben und fühle mich nun vollständig geheilt. Das wunderbare Elixir Nequeira des Chemikers und Pharmazuten João da Silva Silveira hat mich gesund gemacht. Ich mache diese Erklärung zum Wohle der leidenden Mitwelt die von dieser Wegesse betroffen ist.

Modernes Sprachunterricht. Soeben von Paris angekommen, erteilt in England und Deutschland diplomierte Lehrerin englisch-deutschen, französisch und portugiesischen Unterricht nach neuester, direkter Methode, Konversationsstunden u. kommerzielle Korrespondenz in den genannten Sprachen. Rua General Jardim 73, S. Paulo.

Externato Mrs. Ivanko. Largo da Liberdade 21, S. Paulo. Ausser dem allgemeinen Kursus sind Spezialklassen eingeführt für Damen, und zwar für Französisch, Englisch, Portugiesisch, sowie für deutsche Sprache und Literatur, Malerei und Handarbeiten, Piano und Saiteninstrumente. Spezialkurs für Gesang, geleitet von einer kürzlich angekommenen Lehrerin.

Fortzugshalber advertisement: sucht ein Herr seine fast neue Wohnungseinrichtung (Salon, Esszimmer, zwei Schlafzimmer u. Küche) mit sämtlichem Zubehör ganz erheblich unter Preis zu verkaufen. Wohnung (Rs. 250\$000 Miete) sowie gute Küche, (die auch alle Hausarbeit macht), können auf Wunsch übernommen werden. Zahlung nach Vereinbarung. Anfragen wegen Besichtigung erbeten an A. B. C. 92, Expedition dieser Zeitung in Rio.

Dr. G. Barnsley und G. Holbert Zahnärzte advertisement: Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen. Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. Palacete Lara Rua Direita 17 - S. Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4. Sprechen Deutsch.

Theatro S. José advertisement: Emprea Theatral Brasileira. Direktion: Luiz Alonso. Heute 14. September.

Theatro S. José advertisement: Romulo Murri. Thema: Wie stirbt eine Monarchie, wie wird eine Republik geboren.

CASA LUCILLUS advertisement: Prima Spargel, Junge Erbsen, Flagelotzbohnen, Blumenkohl, Rosenkohl, Junge Karotten, Sellerie, Champignons, Stämpelze, Morcheln.

Marmorhauser advertisement: Deutscher, der in Grabdenkmal, Bau n. Möbelerbeit Erfahrung hat, sucht Stellung. Offerten an Caixa do Correo 104, S. Paulo.

Möbliertes Saal advertisement: nebst freundlichen Zimmer billig zu vermieten, passend für 1 bis 2 Herren oder junges Ehepaar, wenn gewünscht mit Pension. Rua Baía de Iguaque 67, S. Paulo.

Hotel Forster advertisement: Rua Brigadeiro Tobias N. 24, São Paulo.

Polytheama advertisement: Emprea Theatral Brasileira. Direktion Luiz Alonso. 80 South-American-Tour. Heute!

Grosse Variété-Vorstellung advertisement: Grosse Variété-Vorstellung. Grossartige Debuts.

Dr. Nunes Cintra advertisement: ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.

Marmorhauser advertisement: Deutscher, der in Grabdenkmal, Bau n. Möbelerbeit Erfahrung hat, sucht Stellung. Offerten an Caixa do Correo 104, S. Paulo.

Möbliertes Saal advertisement: nebst freundlichen Zimmer billig zu vermieten, passend für 1 bis 2 Herren oder junges Ehepaar, wenn gewünscht mit Pension. Rua Baía de Iguaque 67, S. Paulo.

Hotel Forster advertisement: Rua Brigadeiro Tobias N. 24, São Paulo.

Dienstmädchen advertisement: Ich suche zu sofortigem Antritt bei gutem Lohn ein tüchtiges sauberes Dienstmädchen für Küche und sämtliche Hausarbeit.

Frau H. Lange advertisement: Avenida Angelica No. 81, S. Paulo.

„Weisse Taube“ advertisement: Rúa do Triunpho 3-5, S. Paulo hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Ofenarbeiter advertisement: Gesucht ein selbständiger Ofenarbeiter, Padaria Germania, Bebedouro.

Feder-Handwagen advertisement: klein, zweirädrig, preiswert zu verkaufen, Pensionaria, Karl Gebrüder, Avenida Bavaria, Mooca, S. Paulo.

Deutscher Pension advertisement: einfache deutsche Kost von besserem Herrn gesucht, Offerten unter „Pension“ an die Exp. ds. Blattes, S. Paulo.

EMILIO RIEDEL advertisement: CARIMBOS DE BORRACHA, PHOTOCOPIANTES INDUSTRIALES, S. PAULO.

Stenographie advertisement: ein heute unentbehrliches Hilfsmittel zum Erfolg für jedermann. Private und Abend-Kurse, mit Berücksichtigung der kaufmännischen Buchführung, im Zentrum der Stadt. Anmeldungen in der Expedition d. Bl., S. Paulo.

Berliner Bäckerei advertisement: August Trüb & Klüber, Rua Couto Magalhães 32, São Paulo.

Die Nervenbilanz.

In Staat, Gemeinde und Familie muß, wenn sie gedeihen sollen, eine geregelte Haushaltung herrschen, welche die Einnahmen und Ausgaben sorgfältig gegeneinander abwägt und in bestimmten Zeitabschnitten eine Bilanz zieht. So muß es auch im lebendigen Organismus, im Haushalt der Nerven sein, denn auch hier führt eine zu große Kraftausgabe, der auf der Einnahmeseite kein Gegenposten entspricht, zu frühzeitiger Erschöpfung der Kräfte, zum Bankrott des Nervenhaushaltes und damit zum Zusammenbruch des ganzen menschlichen Körpers.

schaffliche Leben stellt vielmehr neue Forderungen an die Nervenkraft. Die oft durch den Beruf erzwungene ungewöhnliche Lebensweise und unrationelle Ernährung sind nicht in der Lage, die vorausgesetzten Kräfte zu ersetzen. Dazu läßt sich die häufig mangelnde körperliche Bewegung, die Abbauprodukte sich im Organismus stauen; Appetitlosigkeit und Schwäche der Verdauungsorgane sind die Folgen, und das Manko im Haushalt der Nerven erreicht eine bedenkliche Höhe, es zeigt sich die Nervosität.

der Körperzellen. Mit der Hebung des Appetits, an die Nervenkraft. Die oft durch den Beruf erzwungene ungewöhnliche Lebensweise und unrationelle Ernährung sind nicht in der Lage, die vorausgesetzten Kräfte zu ersetzen. Dazu läßt sich die häufig mangelnde körperliche Bewegung, die Abbauprodukte sich im Organismus stauen; Appetitlosigkeit und Schwäche der Verdauungsorgane sind die Folgen, und das Manko im Haushalt der Nerven erreicht eine bedenkliche Höhe, es zeigt sich die Nervosität.

Nützliches

Zum Putzen von Messing ist eine Mischung von Essig, Mehl und Salz vorzüglich. Man spüle sehr gut mit warmem Sodawasser nach, damit der Essig, der Grünspan entwickelt, entfernt wird. Dann trockenreiben.

Die dunklen Stunden. Die dunklen Stunden Deiner Tage möcht' ich kennen; Was keinem mag Dein herber Mund bekennen. Was heimlich duldet Dein Gemüt verhehlt. Mit edlem Stolz der Fühlensarm Welt!

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring an image of a man carrying a large fish on his back. Text: 'Gesundheit, Kraft und Energie sind die höchsten Güter des Lebens. Wenn Sie dieselben verloren haben, suchen Sie die selben nicht durch unbekannte Drogen oder Alkohol wiederzuerlangen. Kraft für den gesamten Organismus giebt, wie ein Tonikum das beste medicinische Nährmittel'.

Advertisement for Casa Enxoval, featuring an illustration of three women in elegant dresses. Text: 'Grosse Ausstellung der letzten Neuheiten in Strassen- u. Gesellschaftskleidern Damenkleider in Batist u. Etamine Costume Mäntel Manteaux Blusen - Strümpfe - Korsetts'.

Advertisement for Deutsche Wurstfabrik, featuring an illustration of a sausage. Text: 'Die alleinige Deutsche Wurstfabrik Ph. Wennesheimer & Schlatke. S. Paulo. unterhält Niederlagen: Mercado S. João Stand N. 40'.

Advertisement for Pensão Alemã, featuring a table with prices for various services. Text: 'Pensão pro Monat 70\$000 Volle Pension pro Tag \$3-7'.

Advertisement for Especificum, featuring an illustration of a medicine bottle. Text: 'Especificum für Damen und schwache Personen Mistura Ferruginosa Glycerinada'.

Advertisement for Casa Christoffel, featuring an illustration of a building. Text: 'Portugiesisch und Englisch Ein akadem. gebildeter Lehrer B. A. Col. Hodderfield lehrt nach bewährter Methode Portugiesisch und Englisch'.

Advertisement for Indianer-Postkarten, featuring an illustration of an Indian man. Text: 'Indianer-Postkarten Eine seltene Gelegenheit Das ist etwas für Freunde, Sammler in der alten Heimat'.

Advertisement for Cinema Cabaret Baru, featuring an illustration of a theater stage. Text: 'Cinema Cabaret Baru, Restaurant Praça Antonio Prado N. 2 São Paulo'.

Advertisement for Baumwollengarne, featuring an illustration of a spinning wheel. Text: 'Baumwollengarne aller Nummern für Webereien und Stukkereien'.

Advertisement for S. Roque, featuring an illustration of a factory building. Text: 'S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo Droguerie Baruel & C. Filial, Av. Rangel Pestana 194'.

Advertisement for Lloyd Brasileiro, featuring an illustration of a steamship. Text: 'Lloyd Brasileiro Der Dampfer SATURNO geht am 18. Sept. von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo'.

Advertisement for Austro-Americana, featuring an illustration of a steamship. Text: 'Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest Nächste Abfahrten nach Europa: Francesca 16. Oktober Kaiser Franz Josef I. 20. Oktober'.

Advertisement for Mellin's Food, featuring an illustration of a baby. Text: 'Mellin's Food Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kinder zu kräftigen Entwickelung'.

Advertisement for A. Bose & Irmão, featuring an illustration of a steam engine. Text: 'A. Bose & Irmão Deutzer Original Otto Motoren Original „Otto“ Kleinmotoren'.

Advertisement for José F. Thöman, featuring an illustration of a steam engine. Text: 'José F. Thöman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32'.

Advertisement for Companhia Nacional de Navegação Costeira, featuring an illustration of a steamship. Text: 'Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentliche Passagier-Dienste zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre'.

Advertisement for Kgl. Holländischer Lloyd, featuring an illustration of a steamship. Text: 'Kgl. Holländischer Lloyd Koninklijke Hollandsche Lloyd Der Schnelldampfer FRISIA geht am 18. Septbr. von Santos nach Rio de Janeiro, Lissabon, Leixões, Vigo, Bonlogne s/m, Dover und Amsterdam'.

Advertisement for John Deere & Co., featuring an illustration of a tractor. Text: 'Landwirtschaftliche Maschinen aller Art John Deere & Co. und Deere & Mansuro Coy'.

Advertisement for Willy Fladt, featuring an illustration of a dental chair. Text: 'Willy Fladt Zahnarzt in Deutschland diplomiert Spezialist für Zahnregulierungen'.

Advertisement for Dr. Leheld, featuring an illustration of a person's face. Text: 'Dr. Leheld Reobstmannarzt Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12-3 Uhr'.

Advertisement for Dr. Celestino Bourroul, featuring an illustration of a person's face. Text: 'Dr. Celestino Bourroul 2189 A. Praxi in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten'.

Koketterie.

Sie ist die wichtigste Waffe der Frau im gesellschaftlichen Kampfe, sie spielt heute wie ehedem eine umfangreiche, alte überragende Rolle im Leben der Frau...

es nun, um ihn sich zu erobren oder um ihn sich zu erhalten. Deshalb kokettieren nicht nur junge Mädchen mit ihren Verehrern oder solchen, die sie als Hofmeister zu fesseln wünschen...

Schutze gegen die Kälte, um das Vollkommenste an Vollendung, um die Integrität der Toilette zu bewahren. Darin zeigt sich aber eben die Koketterie der Moderne...

flüssen. Die kluge Dame verrät mit Hilfe der Wahl ihres Parfüms auf des Geschickteste, oft auch auf das Deutlichste ihre Eigenart, ihre Neigungen...

Gesundheitspflege.

Der Genuß von rohem Fleisch soll nach Prof. Dr. Rubner nicht begünstigt, sondern tadelhaft auf solche Fälle beschränkt werden, in denen ein kranker Magen nichts anderes als geschabtes Fleisch verträgt...

Victor Uslaender & Cia

Rua Primeiro de Março 114 :: RIO DE JANEIRO 2769 18 Rua José Bonifacio 18 - São Paulo

Ingenieure und Importeure aller Arten Maschinen für:

Butter u. Käsewirtschaft, der berühmten "Svea" Separatoren * Sägemühlen, von W. B. Hagb, Gruban & Co. England...

Deutsch-Südamerikanische Bank A.G.

(Banco Germanico da America do Sul)

Kapital 20 Millionen Mark.

Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaafhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland.

Filiale Rio de Janeiro :: Rua Candelaria N. 21

Table with interest rates: auf Depositen in Kontokorrent 3% jährlich, auf 30 Tage 3 1/2%, auf 60 Tage 4%, auf 90 Tage 5%, in „Conta Corrente Limitada“ bis 50 Contos de Reis 4%



Abteilung B. Transport von Waren, Gepäcks, Gütern etc. Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung von Haus- und Reisegepäck ins Haus und vice-versa...

Kasse mit Registrier-Apparat „National“

Die Kasse mit Registrier-Apparat „National“ erspart in einem Jahre mehr, als sie kostet

Unbedingt notwendig in jedem Geschäfte. Verlangen Sie heute nähere Angaben bei den General-Agenten: Casa Pratt - Rua Quitanda 88, Rio de Janeiro...

Companhia Materiaes para Construção

São Paulo Deposito: Rua Consolação No. 469 - 471 Escriptorio: Largo da Sé 2 - Telefon 3245

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel, A.G. Berlin

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc.

Portland-Zement „Germania“

seit über 20 Jahren in São Paulo bestens bekannt. Alle Arten von Baubedarfsartikeln Streckmetall und Rundeisen für Zementbeton...

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre, nahtlos aus Stahl, in unübertroffener Qualität, unzerbrechlich

Schmidt, Trost & Co.

Santos S. Paulo Rio de Janeiro

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias

Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. Brasilien



Cachês

Hühneraugen hat nur wer will! Die Pomade Lisbonense macht sie in drei oder vier Tagen vollständig verschwinden...

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 89 (in der Nähe der Bahnhöfe) São Paulo empfiehlt sich dem reisenden Publikum...

Elektrotechnik

Reform Symplex 297 Schule für Elektrotechnik Tages- und Abendkurse

Pension Hotel Schneider

Rua Fialho No. 20 - Gloria (zwischen Rua Benjamin Constant und Santo Amaro) Haus ersten Ranges...

Galvão & Kölsch

Rua Quintino Bocayuva 25-A - S. Paulo Spezial-Haus in gewöhnlichen und feinen Eisenwaren und Haushaltungsgegenständen

Banco da Provincia do Rio Grande do Sul

Gegründet 1858 Capital Rs. 10.000.000\$000 Stammhaus: Porto Alegre Reservfonds Rs. 6.116.667\$300

Pension Saxonia

Inhaber Richard Dittrich Rua Duque de Caxias No. 33-35, São Paulo

Empreza de Aguas Gzosas

Sociedade Anonima Rio de Janeiro - Rua Machado 92

Feuerversicherungs-Gesellschaft Guardian

Assurance Company Ltd. LONDON Etabliert seit 1831

E. Johnston & Comp., Ltd.

Rua Frei Gaspar N. 12 (sob.) - SANTOS

Moderne Schönheitspflege

Institut de Massage Beauté et Manicure von Babette Stein, Rua Cesario Motta 63, - São Paulo -

Parque Antarctica

Familien-Treffpunkt — Reunions
Ave o'clock tea
Matinées — Lawn-tennis
Box- und Foot-Ball :: Rollschuhbahn

Jeden
Sonntag-Nachmittag:
Grosses Konzert

Bosque da Saúde

Beliebter Ausflugspunkt
Volksbelustigungen aller Art
Angenehmer Aufenthalt in schattigen Anlagen
Ausgezeichnete Wege für Automobile und Wagen.
Bondverbindungen nach allen Richtungen.

Parque Ypiranga

Ein Besuch in Verbindung mit
Besichtigung des Museums
sehr zu empfehlen.
Von der Terrasse herrlicher
Blick auf São Paulo usw.
Bondhaltestelle direkt am Park-Restaurant.

Casa Edison

S. PAULO
AVIS.

Nachdem wir uns entschlossen hatten, neuerdings eine Spielwaren-Abteilung

unsern Geschäfte anzugliedern, beehren wir uns heute, unsern Freunden und Kunden mitzuteilen, dass wir soeben eine Mustersendung von vielen tausenden verschiedenen und allermodernten Spielsachen erhalten haben, welche wir nunmehr ausstellen und zu konkurrenzlosen Preisen zum Verkauf bringen.

Phonolas - Trichterlose Sprech- u. Musikapparate von 65\$000 aufwärts
Neues Platten-Repertoire soeben angekommen.

Besuchen Sie bitte unser neues Haus.
Kein Kaufzwang
Rua 15 de Novembro No. 55.

Chapelaria Allemã

von Henrique Montmann & Co.
S. PAULO. — Rua Direita No. 10-B — S. PAULO



Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft empfehlen alle in- und ausländischen Waren. Herren-, Damen- und Kinderhüte zu mässigsten Preisen. — Soeben eingetroffen die neueste Mode in Herrenhüten Marke „Mayer“ federleicht, beste Qualität. — Anfertigung nach Mass von seidenden Zylinderhüten, der neuesten Mode entsprechend. Formen und Umarbeiten von Herren- u. Damen-Hüten jeder Art. Waschen und Formen von Panamã- u. Strohhüten nach neuem System.

Alte General-Agentur der Lotterien der Bundeshauptstadt u. S. Paulo's.

Bundes-Lotterie

Sonnabend, den 21. September
200:000\$000 für Rs. 20\$000
Bruchteil Rs. 1\$000
Freitag, den 11. Oktober
400 Contos in vier Prämien zu 100 Contos
Ganzes Los 28\$000; Drittel 10\$000; Bruchteil Rs. 1\$000
Bestellungen aus dem Innern sind weitere 500 rs. für Porto beizufügen und zu richten an die Generalagenten:
Julio Antunes de Abreu & Co.
Caixa 77, Rua Direita 39 — S. Paulo
(3565)
Sub-Agent in Ribeirão Preto:
Rodolpho Paiva Guimarães — Rua General Osorio 110

„Alto Douro em S. Paulo“

Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo.

Die neuen Besitzer dieses beneideten Etablissements

Queiroz & Teixeira

Complete Bar

ein gut eingerichtetes Lager in portugies. sehen u. anderen speciell Tischweinen halten, desgleichen gut abgelagerte Likör (direkter Import), ferner frische und getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.
Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet.

Gründungen

Samen von Samt- und Riesenbohnen und Kuherbsen (europäische) in Säcken von 100 Liter. Diese Pflanzen sind sehr gut für Gründung geeignet und grossartige Bodenerneuerer und dienen auch als Futter. — Wegen näherer Informationen wende man sich an

E. Pyles & Imão
Santa Barbara

Mappin & Webb

London, Paris, Rom, Biarritz, Lausanne, Johannesburg, Sheffield, Rio de Janeiro etc. etc.

Fabrikanten des weltberühmten Silbers „Princeza“

Das einzige Metall, welches das echte Silber vollkommen ersetzt. (3080)
50 Jahre hält es, ohne die Farbe zu ändern
Londoner Preise, denen nur der Zoll beigefügt ist



Direkt aus der Fabrik zum Publikum
37 Rua 15 de Novembro 37 — São Paulo

Benutzt

den Ausverkauf der Casa

L. Grumbach & Co.

Rua São Bento 89-91
S. Paulo

Ausser den ermässigten Preisen ein

Diskont von 10-15%

Zahnärztliches Kabinet

Dr Ferdinand Worms.

alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinet. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prophylaxe Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden künstliche Seiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt.
2523
Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
Praga Antonio Prado N. 8
Wohnung: General Jardim N. 18
Caixa Postal „4“ — São Paulo.

Lästiges Jucken.

das namentlich beim Schlafen gehen sich einzustellen pflegt und das fälschlicher Weise sehr oft mit „Roter Hund“ bezeichnet, oder auch Unreinlichkeit des Blutes zugeschrieben wird, beseitigt man umgehend durch Anwendung von

Peruvina

Dieses vorzügliche Mittel wird nur äusserlich gebraucht und erfordert keinerlei Vorsichtsregeln.
Niederlagen
in S. Paulo: Baral & Co.
in Rio: Arango Freitas & Co.
in Santos: Seelmann & Frota.

Wurst- u. Delikatessen-Handlung

Ottomar Möller

Rua Assembléa Nr. 75
Telephon 1285 Caixa 1265
RIO DE JANEIRO

empfehlen:
Cervelatwurst, Bauernwurst, rohen und gekochten Schinken, geräucherter Zunge, Räucherfleisch, Casselet, Rippchen, Bratenfleisch, Schmalz usw., usw.
Jeden Mittwoch und Sonnabend: **Leberwurst, Wiener, Bratwurst und sonstige frische Wurstwaren.** — Täglich frische Rindfleischs à 5.000.

Hotel u. Restaurant Diener

99 Rua Mauá N. 99
(antiga Rua da Estação 9)
gegenüber dem englischen und dem Sorocabana Bahnhofe.
Bei Ankunft und Abgang der Züge findet man immer kalte und warme Speisen.
Telephon No. 636
H. Diener.

Dr. W. Sienger

Operateur u. Frauenarzt
Telephon N. 38. 2097
Consultorium und Wohnung:
Rua Baião Itapetininga 21
Von 12-4 Uhr. S. Paulo. 3048

Chapelaria Martins

S. Paulo,
Rua 15 de Novembro 22
empfehlen ihr stets reichhaltiges Lager in
Hüten
insbesondere in
Habig-Hüten. Wien.

Dr. Gustav Greiner

wohnt
: Villa Clementina :
Rua do Gado No. 43
gegenüber dem Schlafhause
(Chácara). S. Paulo. (3127)

Das beste aller Mineralwasser ist das natürliche Mineralwasser von Itaimbé.



(Neue Etiketten des Itaimbé-Wassers)

Man findet es in den besten Hotels und Geschäftshäusern.

CHARUTOS

Stender

Vermischte Nachrichten.

Ein neues Betäubungsmittel. In der Londoner medizinischen Wochenschrift „The Lancet“ beschreibt Dr. F. W. Forbes Roß eine interessante Entdeckung, um die Schmerzen und Gefahren zu vermeiden, die Begleit- und Folge-Erscheinungen chirurgischer Eingriffe sind: ein örtliches Betäubungsmittel, das, eingespritzt, jedes Schmerzgefühl für die nächsten vierzehn Tage nach der Einspritzung ausschaltet soll. Es soll keine schädlichen Einwirkungen auf das Herz oder andere Organe im Körper haben, tatsächlich „ein Kräftigungsmittel und ein Mittel gegen alle schreckhaften Nachwirkungen einer Operation“ sein. Dr. Roß sagte, sein Mittel bestehe aus einer Lösung von Chinin und Hydrochlorid und könne mit Leichtigkeit von jedem Arzt hergestellt werden. Er wolle nicht behaupten, daß seine Lösung die Stelle von Chloroform und Aether einnehmen könne, aber es werde auch nicht die unangenehmen Nachwirkungen von Chloroform haben und alle Schmerzen neutralisieren, die so oft die Folgen der Operation seien. Auch könnte es mit Erfolg in der Zahnheilkunde Verwendung finden, allerdings müsse der Zahnarzt einige Minuten auf die Einwirkung des Mittels warten, ehe er zu operieren beginnt. Der größte Vorteil der Entdeckung sei, daß das Mittel vollständig harmlos sei und so oft wie notwendig eingespritzt werden könne.

Ein Jugend-Kinematographentheater. Jetzt ist ein weiterer Schritt der Schule gegen die Auswüchse der Kinematographentheater getan worden. Während ein Erlaß des preussischen Kultusministers auf die Gefahren hinweist, die der Jugend von schlechten Kinematographentheater drohen und eine strengere Aufsicht auf diesem Gebiete verlangt, ist jetzt in Plauen versuchsweise ein Jugend-Kino gegründet worden, das dem Verlangen der Jugend nach kinematographischen Vorführungen in muster-gültiger Form nachkommt. Es werden hier versuchsweise zwei Aufführungen in der Woche veranstaltet, die ganz auf den Gesichtskreis der Kinder zuge-

schnitten sind und neben Belührendem auch viel Unterhaltendes bringen. Die Auswahl der Bilder wird von Lehrern getroffen. Die Schulbehörde verfolgt die Ergebnisse dieses Versuches mit Interesse und wird weitere Versuche in anderen Städten veranstalten lassen. Man nimmt an, daß die schlechten Kinematographentheater am besten durch diese vorbildlichen Theater, in deren Dienst sich die Lehrer gern stellen werden, bekämpft werden können. Da geringe Eintrittspreise erhoben werden, werden Beihilfen für diesen Zweck nicht notwendig werden.

Die Kalligraphie der Geliebten. Anne Marie Müller sitzt an ihrem Mahagonischreibtisch, und ihr goldblondes Haar flimmert im Sonnenlicht. Sie schreibt ihre Antwort auf Arthur Schulzes Werbung. Ihre Handschrift ist von jener Art, bei der oft drei Buchstaben das Amt von sechszwanzig versehen sollen. Zwölf Stunden später bringt ein Eilbote Arthurs Antwort. Es sind unter einem Umschlag gleich drei Briefe. Der erste lautet: „Mein liebste Mädchen — deine Antwort hat mich zum glücklichsten Mann der Welt gemacht. Wie konnte ich hoffen, daß du mich deiner für wert befunden würdest! Möge Gott mir die Kraft geben, deiner stets wert zu sein, du mein Liebster. Ich sehne mich danach, dich an mein Herz zu ziehen. Dein Arthur.“ Der zweite Brief lautet: „Mein verehrtes Fräulein Müller — Mittwoch abends reise ich ab, zu einer Fahrt um die Welt. Wenn vielleicht doch einmal eine Stunde kommt, in der Sie Ihren Sinn ändern, so wird ein Wort von Ihnen genügen, um mich an meine Seite zu rufen. Mein Klub sendet mir alle Briefschaften nach. In trauerer Ergebenheit Ihr Arthur Schulze.“ Der dritte Brief aber lag zu unterst: „Liebe Anne-Marie — nach einer schlaflosen Nacht, während der ich mich unsonst bemühte, deine Zeilen zu entziffern, habe ich schließlich diese beiden Antworten geschrieben. Willst du so freundlich sein und mir die nicht passende sofort zurückgeben? Ich kann die Ungewißheit nicht länger ertragen. Dein ungeduldiger Arthur.“

Wenn zwei dasselbe tun... Die jüngsten Bilderverkäufe in Frankreich und die dabei erziel-

ten fabelhaften Preise geben Clément Vautel Anlaß zu dem nachstehenden satirischen Plauderei: Ich treffe meinen Freund Brick-Abraek, der als Sammler weit bekannt ist. Er tritt mir mit sieghafter Miene entgegen. „Lieber Freund“, sagt er, „ich habe ein großartiges Geschäft gemacht...“ — „Wer ist das Opfer?“ — „Ein Bauer, ein Schafskopf...“ Ich mache im Auto eine Spazierfahrt, komme in eine verlorene Gegend und platze, will sagen: einer meiner Gummireifen platzt. Ich gehe in ein Bauernhaus. In einem Winkel sehe ich ein altes Bild. Ich betrachte es näher: es stammt aus einem längst zerfallenen Schlosse. Ich sehe mir den Rahmen an, kratze ein biblisches Firnis weg und stelle fest, daß es ein Largillière ist... Natürlich lasse ich nichts merken. Ich sage nur so obenhin: „Wieviel soll das kosten?“ Er vermagt fünf hundert Francs. Ich handle auf vier hundert hinunter und habe es. Ich zahle und bringe mein Bild nach Paris. Mein Lieber, dieser Largillière ist 30000 Frank wert, unter uns gesagt... Ich habe meinen Tag nicht verloren!“

„Allerdings nicht, aber Sie haben einen Vertrauensmißbrauch begangen. Einem armen Teufel vorzüglich für etwas, das 30000 Frank wert ist, zwanzig Louis zahlen, das nenne ich — unter Freunden — Betrug. Auch dagegen müßte es im Strafgesetzbuch einen Paragraphen geben.“ Mein Freund Brick-Abraek geht achselzuckend weiter... Ein paar Tage später treffe ich ihn wieder. Er kommt mir wütend entgegen. „Jawohl“, erklärt er, „ich bin beschwindelt worden. Sie erinnern sich doch wohl noch an meinen Largillière? Gefälscht ist er... Mein Bauer spielte eine Gannetrolle. Ich habe für etwas, das vielleicht 5 Louis wert sein mag, 20 Louis gezahlt. So lasse ich mich doch nicht betrügen, oh nein!“ Dieser Biedermann gehört offenbar zu einer Spitzbubenbande: ich habe gegen ihn wegen Vertrauensmißbrauchs Anzeige erstattet. — „Wie!“ sage ich, „Sie fanden es durchaus anständig, für etwas, das, wie Sie glauben, 30000 Frank wert war, 400 Frank zu zahlen, und machen nun Skandal, weil Ihnen ein Schalkkopf für ein Bild, das doch wenigstens 5 Louis wert ist, 20 Louis abgenom-

men hat? Dieser Gauner ist doch immer noch anständiger als Sie!“ Mein Freund Brick-Abraek ging wieder achselzuckend von dannen...

Revision des chinesischen Zolltarifs. Aus Peking wird gemeldet: China fordert die Revision des Zolltarifs vom Jahre 1902 mit Rücksicht darauf, daß der Wert der fremden Waren seither gestiegen sei. Die Entscheidung wird erst in einigen Monaten erwartet.

Der elektrische erleuchtete Hut. In den Straßen Chikagos erregte vor einigen Wochen eine Dame großes Aufsehen, deren Hut im hellsten Glanze erstrahlte. Zwischen einem sehr geschmackvollen Arrangement von künstlichen Blumen und Früchten waren kleine elektrische Birnen versteckt, deren Licht durch Gazeumhüllungen direkt durchschimmerte. Sie wurden von einer in der Kopfform befindlichen kleinen Batterie gespeist. Eine mit einem elektrischen Hut versehene Dame wird wohl niemals des Abends den Weg verfehlen können.

Für die Küche.

Sülzen. Schmauze, Poten, Ohren und ein Kniestück vom Schwein werden mit 750 Gramm magerem Rindfleisch, Salz, 1 Liter Essig und so vielem Wasser, daß es geschäumt werden kann, in einem glasierten Topf auf Feuer gebracht, mit einigen Lorbeerblättern, reichlich ganzem Pfeffer und Nelkenpfeffer recht weich gekocht, daß sich das Fleisch von den Knochen löst. Dann wird die Brühe durch ein Sieb gegossen und bis zum anderen Tage stehen gelassen, die Knochen werden aus dem Fleisch genommen und dieses, wenn erkaltet, in feine Streifen geschnitten. Das Rindfleisch bleibt zurück. Am anderen Tage schneidet man Fett und Bodensatz vom Gelee, setzt es mit dem geschnittenen Fleisch und einer in Scheiben geschnittenen Zitrone ohne Kerne auf Feuer, läßt es eine Viertelstunde kochen und füllt es in mit kaltem Wasser ausgespülte Formen. Kalt geworden, gießt man etwas Essig auf

die Sülzen und bewahrt sie, offen stehend, an einem luftigen Ort. Hält sich mehrere Wochen frisch. Eine erfrischende, wohlgeschmeckende Beilage zum Butterbrot und zum Salat.

Rindschmorbraten. 1 Rindschwanzstück geklopft mit gewürztem Speck reichlich gespickt. Ein Schmortopf mit Wurzeln, Zwiebeln, Gewürz, einigen Lorbeerblättern, Salz, einigen Zitronenschalen, Thymian, Basilikum ausgelegt, ein Achtelliter guten Essig zugefügt, das Fleisch daraufgelegt. So viel Fleischbrühe, Weißbier oder Wasser darauf gegossen, daß es damit bedeckt ist. Fest zugedeckt 2 bis 3 Stunden geschmort, geöffnet, umgedreht, einige geschnittene saure Gurken, 1 Glas Rum zugefügt, weich geschmort. Die Sauce durchgessen, mit einem Glas Wein, geriebenen Pfefferkuchen und Schwarzbrod sämig eingekocht, das Fleisch darin bis zum Anrichten heißgestellt.

Jede braune Sauce wird schöner im Aussehen und feiner im Geschmack, wenn man beim Rösten des Mehlles ein Stückchen Zucker zusetzt und sie kurz vor dem Servieren mit einer Schaumrute tüchtig schlägt. Sie bekommt dadurch ein schönes, sammetartiges Aussehen.

Rotkohl wird feiner im Geschmack, bekömmlicher und schöner in der Farbe, wenn man ihn am Abend vor dem Gebrauche fein hobelt, mit einem Glase Essig übergießt und öfters durcheinandermengt.
Kartoffelsuppe mit Tomaten. Die Kartoffeln werden zu gleichen Teilen mit reifen Tomaten und einer großen Zwiebel aufgesetzt. Sind beide Teile weich, streicht man sie durch ein Sieb, doch muß das Sieb so fein sein, daß die Kerne der Tomaten zurückbleiben. Die Suppe wird mit 2 Eßlöffeln frischer Butter und 2 Eßlöffeln Mehl zusammen gerührt; gebunden und mit feingewürztem Schnittlauch gewürzt. Dieser kann auch durch Schnittlauch gewürzt. Dieser kann auch durch Thymian oder Petersilie ersetzt werden.

Last-Autos „Mercedes-Daimler“

Aus der berühmten Fabrik Daimler-Motoren-Gesellschaft — Berlin-Marienfelde

Lastwagen von 2, 4, 5 u. mehr Tonnen, die widerstandsfähigsten

Die einzigen Vertreter für ganz Brasilien: WERNER, HILPERT & C.

Rio de Janeiro, Avenida Rio Branco No. 7

S. Paulo, Rua S. Bento No. 1

Unterhaltungsecke.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Auflösung des Rätsels:
Reittier.

Auflösung der Ergänzungs-Aufgabe:
Fleck-Br-Ich Rat-Schlag Inn-Fluß Er-Satz
Nutz-Strick-Strumpf Ort-Scheit Nu-Bier
Knopf-El-Gelb Roß-Schweif Zelt-Dach Ur-
Wahl Glas-Tür.
Friesonderzug.

Auflösung der Skat-Aufgabe:

H hatte e D, e 10, g D, g 8, g 7, s K, s O, s 9,
s 8, s 7.
H hatte s W, e O, g 10, g K, g O, g 9, r 10, r K,
r O, r 9.
Verlauf:

I.
K, e O, s 10 (-17). 6, g 10, e 8, g 8.
K, e K, g 7. 7, s D, s 7, r 9.
W, e D, s W. 8, e 9, s 8, g O.
W, e 10, g 9. 9, r D, s 9, r O.
7, g D, r 10 (-38). 10, r 8, s O, r K (-45).
II.
K, r D, e D (-26). 4, s O, s W, s D (-79).
K, e O, s 10 (-43). 5, r O, r 8, g D (-93).
10, r 7, e 10 (-63).

Auflösung des Bilder-Rätsels:

Was nicht zu vermeiden,
Soll man standhaft leiden.

Neue Aufgaben.

Verbindungs-Rätsel.

us den Silben: ba baat berg bra da din el el
er ge il king leni na nan naa ni se sen bilde
e man neu Wörte mit folgenden Bedeutungen:
Männlicher Vorname. 2. Weiblicher Vorname.
Vorpfeiler. 4. Hauptstadt eines europäischen
Landes. 5. Flüßchen im Harz. 6. Schweizer Land-
schaft. 7. Belgische Provinz. 8. Italienische Insel.
Chinesische Stadt. Die Anfangs- und Endbuch-
staben der gefundenen Wörter, beide von oben nach
unten gelesen, ergeben zusammen den Anfang eines
Verses.

Homonym.

Nicht bin ich's,
Doch hab' ich's
In doppelter Zahl.
Nun ratet einmal.

Bilder-Rätsel.



Anagramm.

Aus Masche, Pore, Joram, Malerin, Pike, Lager,
Tark, Mieter, Preetz, Lohi, Reim, Schein bilde man
durch Buchstabenstellung lauter Fremdwörter,
deren Anfangsbuchstaben eine für Lehrer und Schüler
angenehme Zeit ergeben.

Fragment-Aufgabe.
A—A—P—d—U—e—R—h—G—r—A—m—Q—r—L—t—l—m
S—d—l—n—E—g.

Die vorstehenden Wortfragmente sollen durch Hin-
zufügung je eines Buchstaben in der Mitte zu Worten
umgestaltet werden. Aneinander gereiht ergeben diese
Buchstaben einen Wunsch für unsere Leser für die
Urlaubszeit.

Scherz-Vexier-Bild.



Wo ist der Besitzer des Häuschens?

Briefkasten der Redaktion.

L. K. in Santos. Eingesandtes wird verwendet.
Besten Dank und Gruß.
A. St.-M. In neuerer Zeit wendet man mit Erf-
folg Zitronenkur an. Ein Versuch Ihrerseits dürfte
wohl angebracht sein.

Albert M. Unter Bürokratismus versteht man
ein verkümmertes Beamtenum, das sich nur streng
und steif an das Schema hält, sich um das Leben
und die augenblicklichen Verhältnisse nicht küm-
mert, für das nur das Wort gilt: „Quod non est in
actis, non est in mundo.“ D. h.: „Was nicht in
meinen Akten steht, nicht in mein Schema paßt,
das gibt es auch nicht, damit brauche ich nicht zu
rechnen.“

E. F. Altona. Unser Agent für den Süden ist
Herr Eugen Currlin. Blumenau.

H. K. Espirito Santo. Selbstverständlich
nehmen wir auch Abonnenten für ein Vierteljahr an.
Die Probenummer ist Ihnen zugegangen.

B. in R. Die Cholera herrschte in Hamburg 1892.
In der Zeit vom 2. August bis Ende Oktober er-
krankten daran zirka 17.000 Personen, von denen
8605 starben.

Frau Veronika. Das Rezept der Zubereitung
von Süßen finden Sie an anderer Stelle unseres Blat-
tes unter „Für die Küche“.

Mein Neffe Hansi

Lustige Bilder von Else Ritter.

I.
Mein Neffe Hans Georg, genannt Hansi, ist ein
Jahr alt. Er ist ein kugelförmiges, rosiges Etwas mit
großen braunen Augen und einer ungeheuren Bäus-
stimme. Er ist in der Schweiz geboren, und ein rich-
tiger „Schweizer Bua“ ist er auch. — So rund —
so drall —, so frisch — und so unendlich urwüchsig.
Mein Neffe Hansi ist selbstverständlich ein Wun-
derkind. Ich rate Niemandem, an dieser Tatsache zu
zweifeln —, es sei denn, daß er in Konflikt mit
„Mutti“, Tante Eva und Kinderfräulein kommen will.
Er ist mein Patho, und ich habe das Recht, ihm
schon jetzt eine große bedeutende Zukunft zu pro-
phezeien.

Wo gibt es wohl ein Baby, das mit gleicher Ge-
schicklichkeit seine Milchflasche handhabt, wo eins,
das im weißlackierten Wagen auf dem Rücken lie-
gend, allorhand Kunststücke mit den dicken Bein-
chen vollführt, so sogar die große Zehe in den
Mund stecken kann?! — Und dann, diese herrliche
Stimme, die uns beherrscht und unser Leben den Tag
über leitet, der wir uns bedingungslos unterordnen,
denn sie ist zum Herrschen geboren.
Und diese süße Zärtlichkeit!
„Hab mal Tante Eva lieb, Hansi!“ Da drückt er
mich und drückt mich — „halb tot“ — und zaust mich
in den Haaren und kräht dazu vor lauter Freude. —
„Warte nur, Du Racker, das tut weh!“
„Wozu doch solche „Tante“ gut ist, und wie still
solche „Tante“ hält, wenn sie auch noch so toll
gezaust wird! — Ich glaube, ich habe Talent zur
„Tante“!“
Oder kommt es auf den Neffen an? —

II.

Mein Neffe Hansi ist fünf Jahre alt.
Er ist eine Mischung von Unverschämtheit und
Engelhaftigkeit, und er besteht aus gelben Schu-
hen, gelben Strümpfen, einem buntestreiftigen Rus-
senkittel und einem kugelförmigen Kopf mit dunklen
Haaren und zwei ewig lachenden braunen Augen.
Seine Stimme ist immer noch ein tiefer, Baß. Voller
Energie tut er damit seine Wünsche, besser gesagt,
„Befehle“ kund. Diese Stimme in dem kleinen Kerl
und seine kurzgebundene Art, zu sprechen, sind un-
sagbar komisch! — Fängt er zu schreiben an, denkt
man unwillkürlich an die „Posaunen von Jericho“
und sieht sich nach den Mauern um, die eingerissen
werden sollen. — Mein Neffe Hansi beherrscht
selbstverständlich nach wie vor die ganze Familie. —

Ich habe ihn lange nicht gesehen, er begegnet
mir daher mit leichtem Mißtrauen. Meinen wohl-
gemeinten Erziehungsversuchen setzt er hartnäckig
Widerstand entgegen. Es ist ein ziemlich ge-
spannter Zustand zwischen uns beiden, der darin
seinen Höhepunkt erreicht, daß er mich eines Tages
in die Logierstube einschließt und hohnlachend mit
dem Schlüssel davonläuft. — Da niemand mein
verzweifertes Rufen und Klopfen hört, muß ich stün-
denlang in der Logierstube schmachten. — Ich räche
mich hinterher an dem Uebelthäter durch einige wohl-
gezielte Klapsen. — Von da an ändert sich unser Ver-
hältnis zueinander. In herbewegenden Tönen „bit-
tet er ab“ — Ich erwerbe mir dann seine Hochach-
tung, als ich ihm helfe, die neue Lokomotive —
„die mit Uhrwerk“ — sinngemäß zu ruinieren. Es ist
die erste Lokomotive, die ich entzwei mache, und
ich muß sagen, es liegt ein eigener Reiz in solcher
Tätigkeit. Ehrlich gestanden, ich dachte auch nicht,
daß ich soviel Talent dazu habe.

Meinem Neffen Hansi habe ich sichtlich imponiert.
Er liebt mich jetzt schwärmerisch, und ich
fühle mich glücklich, wenn er seine kleinen Arme
fest um meinen Hals legt und mich „halb tot“
drückt.

Wir gehen jetzt viel miteinander spazieren und
erleben dabei die seltsamsten Dinge.
Und dann der Zoologische Garten! — Die Affen,
die „Giraffen“, Die Bären, die wir bis zum Uebel-
werden mit Brot und Zucker füttern, und all die
seltsamen Vögel, besonders die Flamingos.

„Du, Tante Eva, bringen die rosa Störche auch
kleine Kinder?“
„Ich weiß nicht, Hansi!“
„Ach, Du weißt — schüt auch gar nicht — schüt —
Tante Eva. — Aber ich weiß — schüt! — Natürlich
bringen sie die kleinen Kinder, wo 'ne Krone auf
im Kopf haben und nachher Prinzen heiß — schüt!“
Die Menge um uns herum lacht, er kehrt sich
nicht daran. Fort läuft er einem kleinen Jungen nach,
der sitzsaft mit seinen Eltern spazieren geht. —
Er packt ihn energisch bei der Schulter. —
„Willst Du mein Freund sein?“ herrscht er ihn
an. Dem kleinen Jungen ist der Sinn für wahre
Freundschaft vielleicht noch nicht aufgegangen, —
er läuft davon. Hinterher Hansi.

„Hansi — Hansi! Sofort komm zurück!“ — Hansi
er! — Jawohl, da kann ich lange rufen! Fort ist
er! — Wo ich ihn wohl wiederfinde?! —
Ich arme Tante! — Ach, Du lieber Himmel! —
Ausgeblasen ist er worden von der Militärkapelle
am Konzertplatz, — weithin sichtbar hat er dage-
standen, und weithin schallend hat man sein Ge-
brüll gehört!
„Himmel, hat das Kind ein Organ!“ hat eine Stim-
me neben mir gesagt.
Und da halt ich ihn im Arm, und er drückt mich
„halb tot“ vor Wiedersehensfreude, und „wart nur,
Tante Eva, das sag ich Mutti, daß Du so schlecht
auf mich aufgepaßt — schüt hast!“ — tönen seine er-
sten Liebesworte an mein Ohr. —
„Ja, wart nur Hansi!“

III.
Mein Neffe Hansi ist elf Jahre. Er trägt einen
Matrosenanzug und eine rote Schülernütze. Er ist
Quartaner, — aber meist ist er gar nicht „Hansi,
der Quartaner“ — sondern „Elingachgock“, der In-
dianerhäuptling. Er fletschte dann die Zähne und
führte wilde Kriegsstänze auf. Die Schule nimmt er
leicht, — an den Tagen, wo Diktate geschrieben
werden, ist ihm gewöhnlich „übel“. — Er hat eine
Unmenge „Freunde“. — Die Freundschaft besteht
hauptsächlich in größeren Prügeln, weswegen er
am ganzen Körper verbeult und zerkratzt aussieht.
Er wäscht sich nur auf dringendes Verlangen und
hat meist sein Taschentuch „verloren“, dafür aber
die Taschen voll allerhand unmöglicher Sachen. Stei-
ne, Bindfäden, Murnich, Knetgummi, — sogar einen
toten Frosch beförderte ich daraus zutage. —
Wir lieben uns beide noch sehr innig, unsere Lie-
be wird aber mehr und mehr eine heimliche. —
Ich darf ihm bei seinen Schularbeiten helfen, die
Löcher in seinen Hosen und Strümpfen stopfen und
oft einen Groschen für die Chocolate „borgen“. —
Wenn es niemand sieht, drückt er mich wohl noch
mal „halb tot“ wie früher, vor der Öffentlichkeit
verkehren wir kühl miteinander. Er verleugnet mich
auf der Straße sogar. —
„Um's Himmelswillen, Tante Eva, — geh, — stell
Dich da an's Schaufenster. Der Karl Berger kommt,
— daß er nicht etwa denkt, — Du gehörst zu
mir.“ — So hat mein Neffe Hansi wörtlich ge-
sagt, und ich hab's nicht mal übel genommen.
„So wird man als „Tante“.“

IV.
Mein Neffe ist fünfzehn Jahre alt! — Er ist nach
Untersukunda versetzt, — ach pardon — „nach So-
kunda“. Das „Unter“ sagt man in diesem Falle nicht,
— er nennt sich jetzt nicht mehr Hansi, sondern mit
seinem richtigen Namen „Hans Georg“. Er findet das
„Hansi“ kindisch. — Er behauptet, einen Schnurr-
bart zu bekommen, raucht heimlich Zigaretten, hat
verloren, vor jetzt ab lange Hosen tragen zu müs-
sen, — und seine tiefe Baßstimme schlägt ab
und an in quetschenden hohen Diskant um. — Neu-
erdings fängt er auch an eitel zu werden, nimmt
Pomade in die Haare und treibt einen südhaften
Luxus mit Schlippen. Auch wäscht er sich die Hände
öfter am Tage und hat eine Leidenschaft für Vieh-
seifenparfüm.

Ich habe ein Löschblatt auf seinem Schreibtisch
gefunden. Auf demselben war in jeder Ecke ein flam-
mendes Herz mit den Initialen R. v. A. gezeichnet.
Ich habe ihn im Vertrauen gefragt, was das be-
deutet, — er hat die Achseln gezuckt und sich jede
Eimischung in seine Privatangelegenheiten ver-
boten. — Dabei hat er durchblicken lassen, daß er sich
vollständig erwachsen fühlt und ihm das „ewige
Kontrolliertwerden“ von Mutti und mir lästig ist.
Ostern will er einen Schloßkommers mitmachen.
— Dabei will er „Salamander reiben“, „Studenten-
lieder singen“ und „viel Bier trinken“. —
Ich höre traurig seine Schilderungen zu, er ist
mir so ganz erwachsen, — viel klüger ist er und
welterfahren, wie die alte Tante. Und „lieb haben“
und „halb tot drücken“, — so etwas gibt es schon

lange nicht mehr. — Das ist seiner „nicht würdig“.
Schade, — der Hansi war so süß, aber mein Neffe
Hans Georg gefällt mir gar nicht.

V.
Ich habe jetzt einen „Herrn Neffen“, und er ist
Leutnant, — ein bildschöner, eleganter Leutnant von
23 Jahren. Er ist außerordentlich höflich zu „Tante
Eva“, — d. h. wenn er überhaupt Zeit hat, zu mir
zu kommen. Er ist soviel in Anspruch genommen. —
Dienst, — Geselligkeit, — er ist überall so beliebt,
— alles reißt sich um ihn, — immerzu ist er einge-
laden. — Hier muß er tanzen, — da Tennis spielen,
— da Land- oder Wasserpattien arrangieren. —
„Glaub' mir, Tante Eva, — ich komme kaum zu
Bewußtsein, so ist alle Welt hinter mir her!“ klagt
er, und zwirbelt nervös sein Schnurrbärtchen in die
Höhe. —
„Die jungen Mädchen auch?“ frage ich.
„Ach, natürlich, — die zuerst!“ — Na, 's ist ja
ganz gut, — vielleicht findet sich mal ein Gold-
fisch darunter, den halt ich dann fest!“
Er lacht leichtsinnig.

Schade, — mein Neffe, der „Herr Leutnant“, ist
für seine Jugend schon reichlich blasiert und ober-
flächlich.
Aber die Vorsehung erzielt ihre Lieblings-
Monate sind vergangen, und da hab' ich ihn eines
Abends in meinem Zimmer am Fenster sitzend ge-
funden, als ich von einem Ausgang zurückkehrte.
Ganz im Dunkeln, und den Kopf an die Stuhllehne
gedrückt. —
Erschrocken habe ich Licht gemacht.

„Was ist Dir nur, Junge?“ fragte ich voller Angst.
Da fällt er mir um den Hals, und mein großer
Neffe, der „Herr Leutnant Hans Georg“, weint und
schluchzt ganz erbärmlich.
„Tante Eva, — ich muß fort von hier.“
„Schulden?“ — frag ich.
„Gott ja, — das auch, — aber das ist nicht der
Rede wert. — Nur, — ich hab' so ein süßes Mädel
lieb, — und sie mich auch. — Aber heiraten können
wir uns nicht, denn beide sind wir arm, wie die
Kirchenmäuse. — Nun will ich mich nach Afrika
wenden. Wenn sie mich nicht mehr sieht, wird sie
mich vergessen und auf andere Art noch glücklich
werden. Was aus mir wird, — das ist ja schließ-
lich ganz egal.“

Welch' Glück, wenn man als „Tante“ zur Welt
gekommen ist, und wenn einem von einem gütigen
Geschick auch die Fähigkeit verliehen worden ist,
seine Pflichten als „Tante“ voll und ganz zu er-
füllen.

Ich habe meinen großen Neffen ruhig eine Weile
an meinem Halse weinen und sein junges Elend aus-
kosten lassen. —
Dann habe ich mich aus einer gewöhnlichen Tante
flugs in eine „Erbtante“ verwandelt und ihm sein
süßes, süßes Mädel“ geschenkt.
Gott, was war ich froh, daß alles so leicht ging.
Und was war er froh!

Halbtot gedrückt hat er mich vor Dank und Seg-
lichkeit, gar nicht mehr war er mein großer Neffe,
der „Herr Leutnant Hans Georg“, — nein, Gott sei
Dank, — endlich wieder wie einst mein Neffe
„Hansi“.

Unüberlegte Kritik Unteroffizier (beim
Exerzieren), „Donnerwetter, sind Sie schwerfällig!
Was sind Sie im bürgerlichen Leben?“ — Einjäh-
riger; Tierarzt; — Unteroffizier; „Na, von Ihnen
möcht ich aber mal nicht behandelt werden!“
Aus der Schule. Lehrer: „Viele weibliche
Taufnahmen leitet man von den männlichen durch
Anhängung von „a“ oder „ina“ ab; zum Beispiel:
August-Augusta, Wilhelm-Wilhelmina. Wer kann
mir noch ein Beispiel nennen?“ — Karichen: „Wand-
Wanda, Katarrh-Katharina.“

Fabrikation von Wäsche

Manufactura Margarida

Rua da Consolação 431 — S. Paulo.

„METROPOL“

Reinigungsunternehmen und Stellenvermittlung
Rua do Seminario No. 37, S. Paulo
Reinigungsunternehmen besorgt mit der Hand oder
Maschine die Reinigung von Kristallen, Schaufel-
stern, Zimmern, Häuserfassaden, Gärten, Metallschil-
dern, Hausfirmen, Tapeten, Polstern, Möbeln, Bildern
Spezialität: Wischen von Fußböden.
Stellenvermittlung für Familien, Hotels, Pensionen,
Trinkstuben, Fischdöner, Ammen, Gouvernanten etc.
Vermietung, Kauf und Verkauf von Häusern, Zim-
mern, Grundstücken etc.
Rua do Seminario No. 37 — S. Paulo.

Restaurant und Konditorei

Miguel Pinoni

47 Rua São Bento 47 — São Paulo
Spezialhaus seiner Art. : Restaurant erster Ordnung
mit Menu : Geöffnet bis 2 Uhr morgens. Mäßige Preise
Kinematographische Vorstellungen ohne Preis-
aufschlag auf das Verlangte.
N. 47 RUA S. BENTO N. 47 — S. PAULO.

Bewährt und preiswert sind

Dr. Gaspary Maschinen u. Formen

zur lohnenden Sandverwertung
zu Mauersteinen, Dachziegeln, Hohlblöcken, Platten, Röhren etc.
Steinbrecher Walzwerke Betonmischer
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markgräfstadt (Deutschland)
Export in alle Länder.
Neue Broschüre No. 204 frei.

Das Beste vom Besten

stellen unsere besten ausprobierten und als
vorzüglich anerkannten Qualitäten

Radiergummi

dar.

AKA radiert Bleistift-
striche aller Härte-
grade leicht, ohne im
geringsten das Papier
anzugreifen, oder an
schwarzen, AKA ist
unvergleichlich einzig
in seiner Art.

Elefant Reiter Radiergummi
zum Reinigen des Zeichnan-
gen. Ganz hervorragende
weiche Qualität!
Handler beliehen kostenlos
und unverbindliche Offerte
einzufordern von
einem unserer
Ferd. Marx & Co., Hannover.

Die „BAYARD“-Taschen-

Pistole, Kaliber 9 mm und 7,66 mm
ist die wirksamste und handlichste Auto-
matische-Taschen-Pistole, weil großes
Kaliber bei kleinem Format. Broschüre
gratis und franko (14
Seiten). Verkauf nur
durch Waffengeschäfte.
Zu haben in den meisten guten Waffengeschäften
Brasilien.

Anciens Etablissements Pieper Aktiengesellschaft
(vorm. H. Pieper) Herstal bei Lüttich (Belgien)
Waffen- und Munitionsfabrikanten.

Poços de Caldas

Deutsches Familienhaus
In der Nähe der neuen Kirche,
hält sich d-m reisenden Publi-
cum bestens empfohlen; Pen-
sionisten werden jederzeit ange-
nommen. Sophie Breuel

Stuhr's

Delikatessen

Stuhr's Caviar
Sardellen
Güte, Reinheit und Haltbarkeit
garantiert.
Käuflich in den einschlägigen
Geschäften.
C. F. Stuhr & Co., Hamburg.

Der Kluge beugt vor!

Nach allen und neuen Erfahrungen stehen uns in den
heissen Bädern, vor allem aber in den mässig gebrauchten

Licht- oder auch Dampfbädern

vorzügliche, gesundheitsfördernde Abhärtungsmittel zur Verfü-
gung. Ein Dampfbad oder dergl. in richtiger Weise
verabreicht, ist äusserst angenehm in der Anwendung und
wohltend in der Wirkung.
Dampf-, Licht- und andere Schwitzbäder erhält man
in soot gemäster Ausführung bei
Wilb. Gronau, Rua Aurora 100 - S. Paulo
Institut für Massage, etc.

Salzmann & Comp.

3500 Arbeiter
Tägliche Fertigungstellung etwa 80 000 bis 100 000 Meter Gewebe

Erzeugnisse:

Rohe Schiffssegeltuche • Wasserdicht imprägnierte Decken-
und Zeltstoffe • Wagen-, Fruch-, Schiffs-, Pferde-, Maul-
tierdecken in allen Grössen • Robe, farbige und gebildete
Schuh- und Kofferstoffe • Markisenstoffe • Wattenleinen
für Schneider • Press- und Filtersstoffe für Zuckerfabriken
und O-Habriken • Technische Gewebe aller Art • Nahtlose
Postsäcke • Zelte jed Art • Faltboote • Arme-Ausrüstungen.

LUX

Bewährtes Haarwasser
besorgt die Schuppen und va-
hidert das Ausfallen der Haare.
Hergestellt in der
2354
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 - Paulo
Telefon No. 3665

Ohren-, Nasen- und

Hals-Krankheiten.

Das Direktorium des Hos-
pitals Samaritano teilt mit, dass
es einen
Spezialdienst für die Be-
handlung von Ohren-,
Nasen- u. Hals-Kranken
eingerichtet hat, mit dem der
Spezialist Herr Dr. Henrique
Lindenberg beauftragt wurde
Sprechstunden:
Montags und Freitags von 9
bis 10 Uhr vormittags.
Hospital Samaritano
2340 SAO PAULO

Dr. Alexander Hauer

chem. Assistent an den Hospitälern
in Berlin, Heidelberg, München und
der Geburtsklinik in Berlin
Consultorium:
Rua Alfandega 79, 1-4 Uhr
Wohnung:
Rua Corrêa de Sá 5, Sta. Theresa
1322

CARL KELLER

Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobrado
S. Paulo
Spezialist für Zahnärzt. Gold-
technik, Stützähne, Kronen u.
Brückenarbeiten nach dem
System : 2950
Prof. Dr. Eug. Müller,

Tokayer ff.

für schwache Kinder und Renco-
valentesen
Flasche = Rs. 5800
1/2 „ „ „ 3300
Pharmacia e Drogeria Ypiranga
Rua Direita 55, São Paulo

Geschäftsverlegung PAULY & Co. Geschäftsverlegung

Alleinvertreter von

Stoewer

ab 1. September:

Rekord

ab 1. September:

N. 14 Rua José Bonifacio N. 14 :: S. Paulo

Companhia Antarctica Paulista

empfehlen ihre alkoholfreien Getränke:

Si-Si	„Der Labetrunk“, das beste alkoholfreie Getränk	Dutz. 2\$500
Nectar	Rosafarbenes alkoholfreies Getränk von feinstem Geschmack	2\$500
Soda-Limonada	weiße Flaschen, I. Qualität	2\$000
	ditto grüne Flaschen, II. „	1\$800
	ditto „ „ III. „	1\$600
Paulotaris	Feinstes Tafelwasser besond. f. Mischung m. Wein	2\$500
Club Soda	Das beste Tafelwasser besond. f. Mischung m. Whisky	2\$500
Syrups	Prima Ware, sortiert	10\$000
Feinster Himbeersaft		14\$000

Lieferung frei ins Haus.

Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.

2164

Banco Allemão Transatlantico

Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.

Gegründet 1866

Kapital und Reserve 38,100,000 Mark

Rua da Alfandega 11 Rio de Janeiro Rua da Alfandega 11

Ueberrimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen:

Im Konto-Korrent	2 Prozent p. a.
Auffesten Termin für Depositen per 1 Monat	3 Prozent p. a.
„ „ „ 3 Monate	4 Prozent p. a.
„ „ „ 6 „	5 Prozent p. a.

Auf unbestimmten Termin: Nach 3 Monaten jederzeit mit einer Frist von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.

In „Conta Corrente Limitada“ mit Buch 2130 (Mit besonderer Genehmigung der Bundesregierung) 4 Prozent p. a.

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

RIO DE JANEIRO

Caixa Postal 191

Natlos gewalzte

Mannesmann-Stahl-Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen.

Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft, in Länge von ca. 7-12 mtr. Gewicht halb so gross wie Gusrohr.

Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage.

Natlos gewalzte

Mannesmann-Stahlrohr-Masten für Stromzuführung und Beleuchtung.

Telegraphen- und Telefonmasten.

Natlos gewalzte

Mannesmann-Siederohre, Flanschenrohre für Hochdruckleitungen, Bohrerohre, Gewinderohre.

Turbinen-Leitungsrohre.

Charutos Dannemann

Universaes

Alleinige Vertreter

Zerrenner, Bülow & C.

Rua São Bento 81 - São Paulo

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887

von der

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin

und der

Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg

2127

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 10.000.000

FILIALEN

Rio de Janeiro -- São Paulo -- Santos -- Porto Alegre -- Bahia.

Korrespondenten an allen Plätzen Telegrammadresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK.

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika, usw.

Vermittelt Auszahlungen, besorgt den Ankauf und Verkauf, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontierung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmässigen Geschäften.

Für Konto-Korrent-Depositen mit 30 tägiger Kündigung (Spargelder) von 500\$000 bis 20.000\$000 4 Prozent p. a. Für 3 bis 6 Monaten 4 1/2 Prozent p. a. von 6 bis 9 Monaten 4 1/2 Prozent p. a. von 9 bis 12 Monaten 5 Prozent p. a.

Bei Depositen dieser Art hat die Einzahlung, sowie bei Fälligkeit die Entgegennahme von Kapital und Zinsen in S. Paulo an der Kasse der Bank zu erfolgen dergestalt, dass irgend welcher Briefwechsel mit den Einlagen nicht verbunden ist.

Empresa de Aguas Gaseosas

Sociedade Anonima

Rua Riachuelo 92 RIO DE JANEIRO Rua Riachuelo 92
Telephon No 2361 Caixa 241 Telegr.-Adresse: 9114, Rio
Lager in Niteroy, Rua Visc. Uruguayu, in Piedade, Rua Amazonas 23

Liefert prompt frei ins Haus

Bilz Bilz Sinalco zum Preise von 2\$500 pro Dutzend exklusiv Flaschen

Soda-Limonade	1\$800	Ginger-Ale	4\$500
Agua-Mineral	5\$000	Tonic-Water	4\$500

pro Dutzend exklusive Flaschen 2158

Syphons zu 300 Reis exkl. Flaschen

Refrigerantes, Fruchtsäfte, Liköre, Essig

Behrend, Schmidt & Co.

RIO DE JANEIRO

Telegr. Adresse: BEHREND & SCHMIDT Telephone No. 7
-RIO- BERLIN. Postkasten, 724

Vertreter folgender Fabriken:

A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.

Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.

Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept).

Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylindern, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.

A. G. Lauchhammer, Berlin

Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Import und Montage aller Arten von Maschinen

für Fabriken, Fahrstühle etc.

Encerados Ingleses

2630

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na

CASA NATHAN

Rua São Bento 43 u. 45 - São Paulo

Hotel Rio Branco:

Curityba 2831

Nächste Nähe des Bahnhofes - Rua Barão Rio Branco 9-11

Erst kürzlich renoviert - Modern eingerichtet

Helle, luftige Zimmer - Deutsche, franz. u. brasil. Küche - Aufmerksame Bedienung

Mässige Preise - Angenehmer Aufenthalt.

Bertholdo Waehnelde

Rio de Janeiro

Bureau: Rua Visconde de Inhaúma No. 80-1

Lager: Avenida Rio Branco No. 50

Tel. Adresse: Bertholdo - Postkasten: N. 1262

Telephon-Bureau: No. 1204

Telephon-Lager: No. 3559

Reichhaltiges Lager von:

Elektrischen Beleuchtungskörpern u. Installations-

Material für Licht- und Kraftanlagen

Ueberrimmt jegliche Installation f. Kraft u. Licht

Elektrische Motore der Ganzschen Elektrizitäts-

Aktien-Gesellschaft - Budapest

Sägerei-Maschinen

von G. L. P. Fleck Söhne, Reinickendorf

Bohrmaschinen - Taxameter-Apparate

Feldstecher

12- u. 18-facher Vergrößerung von Busch

-Casa Wainberg-

Dieses Haus bekam mit den letzten Europa-Dampfer ein grosses

Sortiment von

Schneider, Phantasie- und besonders für den Sommer

bestimmten Kostümen von 40\$ 00 bis 10\$ 000;

Mäntel, Taffetan furtá cor, Drap u. anders; Unter-

rocke; 2000 Blusen von Etamine, Voile de lan und

Seide; Weisswäsche; 2000 Kinderschürzen zu nie-

gesehenen Preisen; Hüten für Damen und Kinder;

Federn, Blumen, Hutformen, Schleifen, Draht und

kurzwaren überhaupt

Travessa Seminario No. 32

gegenüber dem Mercado São João, - S. Paulo

Soldatenlos im Kriege.

Etwas für die Kriegsenthusiasten.

Kürzlich traf ich einen polnischen Offizier, einen Hauptmann, der seinerzeit verwundet aus der Mandschurei zurückgekehrt war. Er erzählte mir von dem schändlichen, abscheulichen Krieg im Osten, erzählte mir von Kommissee, die mein Blut erstarrten und meine Haare sich sträuben ließen; Vorgänge, welche kaum die wahnsinnigste Einbildung ausdenken vermögen, die selbst in einem Traumreich nächtlicher Gespenster Furcht und Schrecken hervorrufen würden.

Die Schilderung, die hier folgt, will ich den Soldaten aller Länder der Welt widmen, und ich will sie fragen, ob sie noch nicht genug, nicht mehr als genug haben vom Morden und vom Ermordetwerden.

Ich überlasse das Wort nun dem Hauptmann.

„Es war eines Abends nach einem Zuge, welcher, wie gewöhnlich, für uns unglücklich ausgefallen war. Wir waren im Feldlager angekommen; unsere Augen blickten düster, unsere Herzen klopfen traurig, unsere Körper waren erschöpft. Es gab nichts zu essen, keine einzige Ambulanz war vorhanden, kein Stückchen Holz zu einem Feuer — nichts — nichts. Dabei war es grimmig kalt, 10 Grad unter Null; der eisige Wind ließ die Haut aufspringen und das Blut in den Adern stocken. Still zu stehen, sich niederzuliegen, sich dem Schlaf zu überlassen, das war gleichbedeutend mit dem sicheren Tod.“

„Und wie viele starben in jener Nacht! — Versuchen Sie, sich selbst ein abstoßendes Bild einmal vorzustellen. — Zehntausend Mann aufeinander gepackt, — zehntausend Mann in einem tödlichen Stillstehen — zehntausend Mann und kein anderes Geräusch als das Stampfen der Füße auf dem gefrorenen Boden — zehntausend Mann und kein

Ton einer einzigen Stimme, eines einzigen Seufzers! — — —

Nachzügler, die ins Lager kommen, erzählten uns, daß sie beim Ueberschreiten des Schlachtfeldes Stimmen gehört hatten, die von rechts, von links, von vorne, von hinten, von überall, von überall kamen! — Hilferufe, jammervolle Klagen, verzweifelte Geschrei, wahnsinniges Geheul, — die Verwundeten suchten die armen Verwundeten, die zurückgeblieben waren in der Finsternis.“

Sie erzählten, daß sie oftmals über Körper von noch Lebenden gestrauchelt waren, aber sie hatten nichts, um sie mitzunehmen und mußten sie deshalb dort lassen. — Und wozu würde es gedient haben, die Verwundeten mitzubringen? Wozu? Was hätte es nützen können?“

Ich aber rief: „Wir müssen die Verwundeten holen, wir dürfen sie dort nicht eint unkommen lassen! Wer geht mit?“ — Keine Antwort.“

Ich wandte mich an den Oberst, er kehrte mir den Rücken. Ich ging zum General, — er lief fort, ohne ein Wort zu sagen. Ich bat einen Sanitätsoffizier hohen Ranges um Hilfe, — er antwortete: „Und worauf sollen wir sie legen? Wir haben keine Betten, kein Verbandzeug, keine Instrumente, nichts. Ueberlassen wir sie ihrem Schicksal.“ Kein Wort von Schmerz, von Mitleid, selbst kein Zeichen von Angst, von Schreck, von Abscheu! — Nichts als kalte, mürrische Gleichgültigkeit — weil — es Krieg war — weil alle die armen Teufel, General, Oberst und Soldat, wußten, daß morgen die Reihe an sie kommen würde.“

Doch nach langem Suchen fand ich einen alten Schulkarren; mit vieler Mühe, nach langem Roden gelang es mir, hundert Mann von der halb erfrorenen, gefühllosen Menschenmasse loszulösen, sie zu überreden, mir zu folgen. Wir machten uns auf den Weg, — die Dunkelheit war unurchdringlich, — wir steckten unsere Fackeln an. Nachdem wir etwa eine Stunde gegangen waren, konnten wir den

Weg schon leichter finden, wenn wir den Ruf der Verwundeten nachgingen, als wenn wir uns auf das flackernde, spukartige Fackellicht verließen, welches der kalte Wind oft zu verlöschend drohte.“

Oft stießen wir auf Haufen von Menschen- und Tierleichen, und entsetzt fuhrn wir zurück wie scheue Pferde, oft wieder —

Plötzlich wurde ich aufgehalten, festgehalten wie an den Boden geschnitten. Ich fühlte zwei Hände, welche meine Fußgelenke unklammernd wie eiserner Fesseln, — zwei Hände, die sich wie eiserner Krallen in meine Beine schlugen, darin festhielten, — und einen Mund, der alle seine Zähne in das Leder meiner Schuhe setzte und biß und zerriß und sie zu zerreißen suchte bei einem wütenden Geheul, das mehr dem Bellen eines Hundes glich, als einer menschlichen Stimme.“

Auf meinen Hilferuf eilten die Soldaten herbei; sie sahen einen Verwundeten, dessen Beine bei den Schenkeln abgerissen waren, und der sich zu meinen Füßen wand und krümmte, wie ein ungeheuerlicher menschlicher Wurm. Die Soldaten konnten den Mann nicht anders von mir losbekommen wie durch Schläge und Stöße mit ihren Gewehrkolben auf den Schädel des Unglücklichen. Ich verbrachte eine Minute, deren Ergebnisse ich nie in Worte kleiden, nie all das Entsetzliche, all das Grauenhafte wiedergeben kann, was meine Augen in jener furchtbaren Nacht schauten.“

Er war sehr bleich geworden; seine Augen blickten starr und weit geöffnet, — starrten so voll Entsetzen, als sähen sie ein abscheuliches Schauspiel. Einige Augenblicke schwebte er, dann hob wieder der herzerreißende Jammer an. Mein Herz stockte, mein Kopf schwindelte, meine Glieder versagten fast den Dienst — nur ein Gedanke, ein Verlangen noch. Oh, zu entkommen den Visionen dieser furchtbaren Nacht. Ich fand noch die Kraft, meine Leute zusammenzurufen — und während von allen Seiten das Rufen und Klagen, das Wimmern und Heulen

zu mir aufstieg, rief ich: „Laßt sie nur! Laßt sie nur! Ich kann nicht mehr!“

Wir kehrten zurück, um wieder ins Lager zu gelangen. Aber mit einem Male hörten wir ein Geschrei, ein Brüllen, so wüst, so wild, welches die Verzweiflungsrufe überbötete, die von allen Seiten an unser Ohr schlugen. Ohne selbst zu wollen, wurde ich nach der Seite getrieben, von welcher der furchtbare Lärm kam, und plötzlich sah ich beim flackernden Licht unserer Fackeln, — nein, es war kein Fieberwahn, kein Wahnsinn, — ich sah zehn, — zwanzig, — hundert, — zweihundert Männer, nackt, tanzend, lachend, schreiend, gellend. — Ja nackt — nackt bei 15 Grad Frost! — Arme nackte Körper, mit blutenden Köpfen, durchbohrter Brust, klaffenden Wunden, tiefen Spalten, bedeckt mit schwarzem, geronnenem Blut. Sie krochen über den Boden und sprangen dann wieder auf bloßen blutenden Füßen im Kreise umher. Einige unter ihnen trugen Revolver und Säbel, die sie schreiend schwingen.“

Sie sahen uns, die ihnen Hilfe bringen wollten, aber sie erkannten uns nicht; sie kamen auf uns zu und riefen: „Zurück, zurück! Weg, weg!“ — Sie waren wahnsinnig!“

Wieder schwebte der Erzähler und starrte vor sich hin. Dann wiederholte er leise: „Sie waren wahnsinnig, — wahnsinnig! O Gott, o Gott, was war das für ein unmenschliches Schauspiel!“

und hörte endlich auf. — Die wahnsinnige Erregung war vorüber; die Kälte hatte sie unklammernd am Morgen wieder in sich tot — am Morgen waren die Verwundeten des Schlachtfeldes tot.“

Weder bei Tag noch bei Nacht kann ich die Qual dieses abscheulichen, gräßlichen Nachbildes loswerden — immer, immer, immer das blutende Stück Menschensein, wie es an meinen Füßen beißt, — U immer, immer die Wahnsinnigen, — die armen Verreckten, nackt, verstümmelt und blutend in der schwarzen Nacht. — Sie wissen nicht — aber ich, Sie, ich denke manchmal, daß ich selbst wahnsinnig werde, daß ich es schon bin! — O wäre doch lieber dort gestorben!“

Und derselbe Zar, der die Soldaten in solch entsetzlicher Weise in der Mandschurei hinhorden ließ, befahl den Soldaten auch, in den Straßen von St. Petersburg, von Moskau, von Wilna, von Riga, von allen Städten, in denen der Aufstand ausbrach, auf das Volk zu schießen.

Octave Mirbeau

Splitter.

Trau denen nicht, die jeden zweiten Menschen als „falsch“ bezeichnen; sie — sind es selber.

Unser Freund kann uns keinen besseren Dienst erweisen, als wenn er unseren Widersacher von unserer Vortrefflichkeit überzeugt.

Besser ist's noch, man gerät in eine Sackgasse des Lebens, als daß man gänzlich in die Irre läuft.

Mancher hält sich mühsam empor. Er steigt durch seine Schwere. Und manchen wieder treibt's wie den Rauch spielend aufwärts. Er steigt durch seine Leichtigkeit.